

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1927

577 (11.12.1927) Sonntagsausgabe

ziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht möglich sind, solange das Kriegsrecht nicht endgültig begraben ist. Hier wäre eine lohnende Aufgabe für den deutschen Reichsamtpräsidenten, dessen Autorität in den Vereinigten Staaten ja so unbestritten sein soll, daß man alles, was von ihm kommt, als Evangelium hinnimmt. Vielleicht macht sich Herr Dr. Schacht auch einmal zum Dolmetsch der deutschen Auffassung in der Besatzungsfrage. Das würde ihm sicher ebenfalls Zustimmung eintragen, wie ihm seine Rede gegen die Finanzpolitik der Städte Angriffe und Ablehnung eingebracht hat. Ohne einen Druck der amerikanischen Finanzgewaltigen auf Paris werden wir die französischen Fahnen und die französischen Bajonette im besetzten deutschen Gebiet vor dem Jahr 1935 ja doch kaum los. Die Dentweise des zwanzigsten Jahrhunderts bedarf nun einmal in Europa noch eines recht kräftigen Anstoßes von außen, wenn sie sich durchsetzen soll. Und wir sind der recht kraß materialistischen Ansicht, daß sich dieser Anstoß umso stärker auswirkt, je mehr er mit dem Geldbeutel — in diesem Falle wäre es ja nicht unserer — zu tun hat.

Zunächst müssen wir aber einmal mit der Fortdauer der Besetzung rechnen, und da halten wir uns für verpflichtet, erneut auf einen Umstand hinzuweisen, den wir schon immer als einen Schönheitsfehler in der öffentlichen Behandlung der Besetzungsfrage in Deutschland gehalten haben. Bei allen Reden über die Lage im besetzten Gebiet vermissen wir einen Hinweis darauf, daß auch das bairische Gebiet besetzt ist, und bei allen Inspektionsreisen durch das besetzte Gebiet hört die Besetzung scheinbar in Speyer auf. Bis nach Rehl reicht es offenbar nie, oder sollte man wirklich bei den zuständigen Stellen ganz vergessen haben, daß ein Teil des Freistaates Baden ebenfalls besetzt ist? Das wäre umso bedauerlicher, da aus Gründen, die hier nicht aufgezählt werden brauchen, in Rehl zu dem Besatzungsdruck noch viel fähiger als anderswo die wirtschaftliche Not kommt und wir wirklich kein Interesse daran haben können, eine unangenehme Grenzbevölkerung zu haben. Offenbar versteht man es von Karlsruhe aus nicht so gut, sich in Berlin und Koblenz Gehör zu verschaffen, wie das von München und Darmstadt aus geschieht. Wenn die Leute im besetzten Gebiet dauernd über leere Vertretungen klagen, so ist das eine nationalpolitische Gefahr, die gar nicht übersehen werden kann und die, gerade weil wir nicht an ein baldiges Ende der Besetzung glauben, nicht unterschätzt werden darf. Man kann uns da wohl entgegenhalten, und wir geben das gerne zu, daß bei der ferndeutschen Stimmung der Bevölkerung des Hanauerlandes von einer nationalpolitischen Gefahr nie und nimmer die Rede sein kann. Weil dem so ist, muß eine erhöhte Denkspflicht erst recht vornehmste Aufgabe sein. In der Erfüllung dieser Pflicht scheint es unseren bairischen Landsleuten gegenüber, die in die püßliche Grenzbevölkerung geworden sind und die den Druck der Besetzung auch schon neun Jahre ertragen, zu fehlen.

Reichstagsdebatte über die Ruhrrentschädigungen. Objektive Verletzung des Staatsrechts des Reichstags. — Die Kommunisten verlangen Eingreifen des Staatsgerichtshofs.

* Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsdebatte stand der Bericht des Untersuchungskomitees über die Ruhrrentschädigungen. Der vom Ausschuss gefasste Beschlus stellt fest, daß die rechtliche Verpflichtung der Zahlungen des Reiches im Ausnahmefall der moralischen Anknüpfung, der durch den Ruhrkampf geschädigten zugestanden werden müsse. Unabhängig davon, ob eine privatrechtliche Bindung vorliegt, habe man es bei der ohne Wissen des Reichstags vorgenommenen Zahlung mit einer objektiven Verletzung des Staatsrechts des Reichstags zu tun. Doppelzahlungen an den Ruhrkohlenbergbau seien nicht erfolgt, dagegen Überzahlungen in erheblichem Umfang aus der Abgeltung der Kohlenlieferungen, der Kohlensteuer um. Der Ausschuss hält es für erwünscht, die der Großindustrie gewährte Vergünstigung durch ausreichende Entschädigung an Arbeiter, Angestellte und Mittelstand auszugleichen.

Karlsruher Niederkranz.

Konzert zur Feier des 86. Stiftungsfestes.

Im ausverkauften großen Saale unserer Festhalle schloß gestern abend der „Niederkranz“ Karlsruhe die Konzerte unserer großen Männerchöre zur Feier ihres Stiftungsfestes. Im Bestreben, ihre Darbietungen durch wertvolle Programme auf eine künstlerisch bemerkenswerte Höhe zu rücken, gehen sie alle auf das gleiche Ziel zu. Es ist nicht uninteressant, daß die verschiedenen Programme aus fast allen Ländern der Welt stammen und die Musikanten sich bemühen, die Musik der Fremde zu verstehen und sie mit der eigenen zu verbinden. Die Chöre sind in jeder Hinsicht hervorragend. Die Musikanten sind in jeder Hinsicht hervorragend. Die Chöre sind in jeder Hinsicht hervorragend.

Madrigale von Hager, Wöh und Orlando di Lasso.

„Herzlieb zu Dir allein“ sind die Eingangsworte des deutschen Madrigals von Hans Leo Hager (1564-1612). Das ist ein ganz schlichtes und kurzes Liedchen; kein Wesen erfassend, ganz ein Musikantenstück. Es geht um technische Schwierigkeiten und um den dynamischen Aufbau, nur zum Schluß ein Aufschwung und ein besinnlicher Ausklang. Das zweite kommt ebenfalls aus Deutschland und ist eine Minneweise aus dem 18. Jahrhundert. Ernst und gemütvoll. Wertvoller ist das „Landsknechtsliedchen“ von Orlando di Lasso, dem größten Komponisten des 16. Jahrhunderts neben Palestrina. Wir haben hier eine Geschlossenheit des musikalischen Gedankens, eine feste, strenge Form, kein Zerfallen in Stimmungen, die Auffassung, mit der dies Madrigal gelungen wurde, liegt ein feines Verständnis für diese alte Musik erkennen. Rein gefühlsmäßig empfunden, war die Abfederung und kläglich Zurückhaltung des Refrains der vierten Strophe von besonderem Reiz.

Zugegeben: Diese Madrigale, einer Musikpflege längst vergangener Zeiten angehörend, haben durch die Bearbeitungen, durch die naturgemäß bedingte Engelegung der vier Stimmen des gemischten Chores in den Männerchor hinein, manches von ihrem ursprünglichen Klangcharakter abgestreift. Geblieben aber ist die Kraft der Melodie, die Stärke ihres rein musikalischen Ausdrucks mit dem Verzicht auf äußeren Schmuck und damit auf jedes Erfassen des Vortrages und der Stimmung von außen her.

a capella-Chöre von Neumann und Weder.

Von außer her baut Mathieu Neumann seine Ballade „Hagen“, ein Nachtbild voll packender Kraft. Es walt hier die gleichen Stilprinzipien wie in dem vor einigen Wochen gehörten „Sturm erwaschen“. Es geht um technische Schwierigkeiten und um die instrumentale Empfindung. Dabei wird verzichtet auf einen großen Aufbau im musikalischen Sinne. „Hagen“ ist mehr ein Ausmalen von Vers zu Vers, von Wort zu Wort. Das deklamatorische Prinzip herrscht und die Vorliebe zu Tonmalereien. Dabei sichert die Lyrik des Ausdrucks, die nochmalige, zur Abrundung aus dem Eingang gehönte Nachstimmung die tiefer gehende Wirkung. Georg Hofmann brachte die nötige Ausdrucks- und Tonfärbung in diesen Chören. Die Gegenläufe wurden mit sicherer Hand herausgearbeitet und alles Lyrische mit besonderem Bedacht in der ersten und vierten Strophe genommen.

Der nachfolgende „Choral von Leuten“ gehört zu jenen romantischen Männerchören, die, älteres Musikgut weiterverwertend,

Abg. Effer (Zent.) beantragte als Berichterstatter des Ausschusses, den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Die Kommunisten beantragten eine Aenderung des Ausschussbeschlusses, in dem es heißt: „Die für diesen ungeheuerlichen Skandal in erster Linie Verantwortlichen, Reichsminister Stresemann und Marx, sind wegen Verletzung des Staatsrechts des Reichstags und ungeheurer Verschwendung von Reichsgeldern an die Ruhrindustriellen vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Die 715 Millionen sind wieder einzuziehen.“

In der Aussprache über den Ausschussbericht erklarte

Abg. Limberg (Soz.), daß nur durch einen Zufall befannigworden sei, in welcher Weise im Jahre 1923 die kleine Schicht der Bergindustriellen den übrigen Ruhrgeheimigen gegenüber bevorzugt worden sei. Die Industriellen im Westen hätten schuldhaft dazu beigetragen, daß es zur Ruhrbesetzung kam. Der heute noch fällige Ausgleich für Arbeiter, Angestellte und Mittelstand müsse schleunigst herbeigeführt werden. Dieser Reichstag sei allerdings dazu nicht fähig. Darum fort mit diesem Reichstag.

Abg. v. Vindeiner-Wildau (D.Nat.) erklärte, die heutige Stellungnahme der Sozialdemokraten sei um so mehr befremdlich, als sich die Sozialdemokraten im Ausschuss gemeinsam mit den anderen Parteien um die Klärung bemüht hätten. Es könne dem Reich nicht nützlich sein, wenn man jetzt, um parteipolitische Geschäfte zu machen, solche Behauptungen über die Schuld Deutschlands aufstelle. Die Bevölkerungsjahre seien sich damals einig gewesen, daß der Ruhrbergbau erhalten bleiben mußte. Im Ausschuss sei zwar eine objektive Staatsverletzung festgestellt worden, im übrigen waren sich aber mit Ausnahme der Kommunisten alle Parteien einig, daß ein subjektives Verschulden keinem der beteiligten Minister vorzuwerfen sei. Durch die Feststellungen des Ausschusses werde auch die Behauptung nicht gestützt, daß die Ruhrindustrie sich auf Kosten des Reiches bereichert habe. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß nun auch die moralischen Verpflichtungen des Reiches gegenüber den wirtschaftlich schwächeren Ruhrgeheimigen bald erfüllt werden.

Abg. Effer (Zit.) bedauert, daß diese Angelegenheit immer wieder politisch mißbraucht werde. Auch der Ausschussbericht habe leider die falschen Anschauungen im Volk nicht beseitigt. Der Redner weist darauf hin, daß heute in weitesten Kreisen bereits die Erinnerung an die Zeit verbleibt, wo alle Bewohner des Ruhrgebietes ohne Partei und Standesunterschied ihre Existenz aufs Spiel setzten im Kampf gegen die Unterdrückung. Der Vorsitzende des Untersuchungskomitees, Abgeordneter von Vindeiner-Wildau, habe eine vorbildliche Objektivität bewiesen. Nach dem natürlichen Rechtfempfinden sei es gleich, ob es sich bei dem Unkommen um einlagbare oder um moralische Verpflichtungen des Reiches handelte. Der wunde Punkt bei der ganzen Angelegenheit sei die Bevorzugung der Großindustrie gegenüber den übrigen Geschädigten. Hier sei noch ein riesengroßes Unrecht gut zu machen. Die noch laufenden Entschädigungsansprüche müßten in liberaler Weise schleunigst erledigt werden.

Abg. Winnefeld (D.V.P.) wies die Behauptung zurück, daß die Industrie auf die Besetzung hingearbeitet habe. Die Besetzung des Ruhrgebietes habe in der Absicht der französischen Regierung gelegen, die die Ruhrkohle in ihre Hand bekommen wollte. Der Redner erinnerte daran, daß die Micum feinerzeit Verhandlungen mit der Regierung ablehnte und erklärte, man müsse den Wirtschaftsführern dankbar sein, daß sie damals in die Bresche sprangen. Auch er tritt für einen gerechten Ausgleich gegenüber den geschädigten Arbeitern, Angestellten und dem Mittelstand ein.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betonte, daß die Vorzugsbehandlung der Ruhrindustrie durch die Ausschussuntersuchung erwiesen sei. Es müßte als ein Unrecht empfunden werden, daß der Ruhrbergbau ohne Kenntnis des Reichstages 700 Millionen belam zu einer Zeit als den übrigen Geschädigten gesagt wurde, sie könnten nichts bekommen. Der Rechtsanspruch der Ruhrindustrie sei zudem sehr zweifelhaft. Unter diesen Umständen habe man die Zahlung einer gräßlichen Verletzung des Staatsrechts. Der Redner bezeichnete die Entschädigung der Ruhrindustrie als eine der bedauerlichsten Folgen des starken Anwachsens der Konzernbildung in Deutschland, die immer mehr Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zu gewinnen suche.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Ein Antrag aller Parteien auf Vorlegung einer Denkschrift über die Unterstellungen für die ehemaligen Heeres- und Marine-

arbeiter wurde angenommen. Das Haus vertagte sich auf Montag 15 Uhr: Lohnerentwertung, Spiritusmonopolgesetz, Fortsetzung der Ruhrdebatte.

Die Besoldungsberatungen.

* Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages legte heute die zweite Lesung der Besoldungsvorlage fort. Entsprechend den Vorschlägen der Berichterstatter wird die Ueberleitung über die Ueberleitung der am 30. September 1927 im Amt gewesenen planmäßigen Reichsbeamten in die neue Besoldungsordnung in der Fassung der Vorlage angenommen. Die Auswirkungen des Besoldungsgesetzes und die etatmäßigen Aenderungen sollen durch den bevorstehenden Ergänzungsetz geregelt werden. Der Ausschuss nahm ferner eine Entschädigung aller Parteien an, die die Reichsregierung ersucht, von der Wiedereinziehung überzahlter Besoldung, die auf das neue Besoldungsgesetz gewährt worden sind, abzulehnen.

Der Ausschuss nahm einen Zentrumsantrag an, wonach durch den Abbau der Sonderzuschläge in keinem Fall ein Beamter gegenüber der alten Besoldungsordnung schlechter gestellt werden darf. Etwa zwanzig gezahlte Zuschüsse sollen niedergelassen werden. Dem Zentrum wurde der Regierung empfohlen, als Verbindung beim Abbau der örtlichen Sonderzuschläge am 1. Januar 1928 den Jahresbetrag der Sonderzuschläge und am 1. Januar 1929 noch einmal die Hälfte davon zu gewähren. Von der Regierung wurde ein Entgegenkommen auf dieser Grundlage zugesagt. Der Vorsitzende stellte fest, daß damit das große Werk der Besoldungsreform vom Ausschuss erledigt sei.

Reichsfinanzminister Dr. Brücker dankte namens der Reichsregierung dem Ausschuss für seine aufopfernde Arbeit. Die Beratung der Besoldungsvorlage im Plenum des Reichstages ist erst für Dienstag zu erwarten. Die Entwürfe auf Fälligmassnahmen für Reichrentner noch vor Weihnachten wurden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Das Kraftfahrzeugsteuergesetz.

* Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Der Steuerausschuss des Reichstages verabschiedete in erster Lesung das Kraftfahrzeugsteuergesetz. In den Steuerföhen und sonstigen Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden wesentliche Aenderungen nicht vorgenommen. Der Zusatz zur Kraftfahrzeugsteuer gemäß § 13 des Finanzausgleichsgesetzes wurde abweichend von der Vorlage für 1928 auf zwanzig Prozent und für 1929 auf 15 Prozent festgesetzt. Ferner soll das Gesetz mit dem 1. April 1930 wieder außer Kraft treten. In einer Entschädigung wird die Reichsregierung ersucht, bis 1. Oktober 1929 eine Denkschrift über die Auswirkungen und den finanziellen Ertrag des Gesetzes vorzulegen. Die zweite Lesung wird am Dienstag stattfinden.

Preußen und der Verwaltungsrat der Reichsbahn.

* Berlin, 10. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Opposition hat wieder einmal einen neuen Streitfall zwischen Preußen und dem Reich zurecht zu konstruieren verucht, was ihr aber nicht gelungen ist. Sie hat schon vor einigen Tagen durch ein Berliner Blatt darauf hinweisen lassen, daß Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn sitze, obwohl eigentlich dieser Sitz der preussischen Staatsregierung zukomme. Diese Feststellung ist auch auf andere Blätter übergegangen, jedoch es notwendig erscheint, in der Öffentlichkeit die ganze Angelegenheit noch einmal klarzustellen. Als Dr. Luther feinerzeit von der Reichsregierung in den Verwaltungsrat der Reichsbahn geschickt wurde, machte die preussische Staatsregierung Ansprüche auf diesen Sitz geltend. Es kam zu einer Klage Brauns beim Staatsgerichtshof, der ein Urteil dahingehend fällte, daß Preußen das Recht habe, ein Mitglied für den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu benennen. Dieses Urteil jedoch befreit nicht die Rechtmäßigkeit der Ernennung der augenblicklich dem Verwaltungsrat angehörenden Mitglieder. Die Reichsregierung hat sich aber doch veranlaßt gesehen, an die einzelnen Mitglieder mit der Bitte heranzutreten, einen Posten für Preußen frei zu machen. Sie hat darauf durchweg negative Antworten erhalten, jedoch ihr nichts anderes übrig bleibt, als der preussischen Regierung die Mitteilung zu machen, daß, sobald ein Sitz frei wird, dieser einem Preußen angetragen wird. Das wird voraussichtlich im Herbst 1928 der Fall sein, wenn der Verwaltungsrat neu gewählt wird. Ein rechtliches Mittel besitzt die Reichsregierung dagegen nicht, Herrn Dr. Luther vom Verlassen des Verwaltungsrates zu zwingen.

neben den Chören von Friedrich Hegar herziehen. Durch seinen klugvollen, fein gerundeten Satz und seine vaterländische Haltung findet er seine dankbaren Hörer, zumal, wenn er so prächtig gesiebert wird, wie durch den „Niederkranz“.

Drei deutsche Volkslieder.

Zimmer haben wir die Pflege unserer herrlichen deutschen Volkslieder begründet. So lange Männergesang Volksbesung ist, werden sie nicht fehlen dürfen. Und oft sind es gerade unsere Volkslieder, die den Erfolg des Abends entscheiden und den Beifall von hunderttausend Hörern zur hellen Begeisterung entfachen.

„Der Waldläufer“ ein frisches Jägerlied, die seiner geübte „Rose im Schnee“ in lyrisch-gedagener Art und das pausbackige „Beuerrlieb“, von voll Humor und leichtem Spott hielten sich den gedehrenden Dank.

Angeschlossen sei eine herrliche Anerkennung für den Chor und seinen Musikdirektor Georg Hofmann, der sich wieder als emstlicher und überlegen führender Musiker erwies. Er liebt das Gesangliche, die schone, weiche und natürliche Singart und hat in kaum drei Jahren seine Sänger in bewundernswürdiger Weise zu einem warmen und klugvollen Chor emporgeführt. Sein Verdienst steht außer allem Zweifel!

Die Solisten Elisabeth Neumann und Adolf Schöpflin.

Elisabeth Neumann, die jugendliche Geigerin, hat sich schon längst einen sehr geachteten Namen weit über ihr Heimatland hinaus erworben. Für die Geige bringt sie von Natur aus eine sehr starke Begabung mit und ist dazu durch eine Schule gegangen, die auf besten Traditionen aufbaut und ihr in allen technischen Disziplinen eine gleichmäßig gute Ausbildung gab. So hört man von Elisabeth Neumann klar ausgeföhte, bis in den kleinsten Lauf oder Triller beleuchtete Wiederholungen. Der Ton, den sie aus ihrer wertvollen Geige zieht, ist weich und kommt jeder Ausdrucksfärbung entgegen.

Die wesentlichen Vorzüge ihres Spieles liegen im rein musikalischen eingeschlossen: Mit traumlichem Empfinden durchwärmt sie alles und fñhlt sich mit Sicherheit in die Stimmernale der einzelnen Werke ein. Dahinter steht ein frisch und jugendlich vorwärts drängendes Temperament, das Farbe und Leben gibt. Aus der G-dur-Sonate von Wolfgang Amadeus Mozart haben wir das in einem warmen, hübschen Ton gefüllte Andante heraus. Die kleinen Stücke Bearbeitungen von Kreisler, spielte sie mit feinem Verständnis. Der Wiener Walzer, das Mittelstück, hatte in seinen Tönen eine feine Abfederung. Die Jzenerweisen von Sarasate, dem berühmten spanischen Geiger, mit ihren alkühenden Läufen und ihren in melancholische Gebiete neigenden Melodien bildeten einen glänzenden Abschluß, dem sie eine Zugabe folgen lassen mußte.

Opernsänger Adolf Schöpflin, Bassist der Staatsoper Dresden, hat in Karlsruhe nicht nur seine Ausbildung, sondern auch seine künstlerische Laufbahn begonnen. Im gleichen Saale trat dieser Sänger vor Jahren erstmals an die Defestität. Dann hörte man ihn wieder im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche 1924 in Richard Wagners „Lohengrin“ einen würdevollen König Heinrich singen. Er nennt einen langatmigen, Vokal von dunkler Färbung sein eigen, der angenehm und geschmackvoll einem musikalischen Vortrag dienlich gemacht wird und dadurch gewinnt, daß er Bühneneffekte beiseite läßt und einfach und natürlich Arien und Lieder in Klang umsetzt.

Er begann mit zwei unbekanntem Arien von Verdi und sang in der zweiten Hälfte des Abends Franz Schuberts ersten und groß empfundenen „Prometheus“. Das folgende „Truntnes Lieb“ von Hans Hermann ließ die ganze Fülle und Kraft seines wert-

vollen Organes zur Entfaltung kommen. Zwei Lieder von Paul Graener nach Texten von Christian Morgenstern schlossen sich an. Wie Elisabeth Neumann konnte auch Opernsänger Adolf Schöpflin, für dem man gerne wieder in seiner Heimatstadt begegnen wird, für langanhaltenden und dankerfüllten Beifall viele Male danken. Musikdirektor Georg Hofmann war diesen beiden Solisten ein sicherer und klanglich sich der Stimme anschlmeigender Begleiter.

Hermann Erig Basse: „Tulipan und die Frauen.“

Jahresfrist läßt im Horen-Verlag, Berlin, der Leiter des Verlags „Badiische Heimat“ den zweiten Roman erscheinen und er zeigt auch hierin wieder sein sinnierliches Wesen, sein Einföhlen in die Natur und in die Menschen. Das neue Buch ist bedeutend kräftiger angelegt und durchgeführt als der „Peter Brunnant“, es bewegt sich auf einheitlicher Linie und führt die Entwicklung der Geschicknisse in konsequenter Richtung durch. Es spielt in unleser Tagen; Auto, Telefon, Jazz und Kino gehören zu seinen Zutaten. Aber man würde dem Helden unrecht tun, wenn man ihn für einen „modernen“ Menschen halten wollte. Er ist wie der Brunnant ein Romantiker, ein Schwarmgeist, ein Vertreter des „Taugenichts“. Er durchstöbt die Welt als Dichter, Geiger, Fötenpieler, Komponist, studiert Medizin und übernimmt schließlich die Gärtnerei des Paters. Die Liebe spielt eine große Rolle in seinem Leben. Mit Erinnerrungsbildern legt die Geschichte ein, die uns Vorleben und Umwelt unterer Helden aufbauen. Dann kommt die Gegenwart mit der Gestalt der reizvollen, klugen, launischen Küsterstochter Weidlich-Luger, um die der Tulipan nun herumflattert wie der Nachfalter um die Laternen. Aber trotz Ruh und Weide merken die zwei, daß es nicht das Rechte mit ihnen ist, bis schließlich der reiche Tuchhändler Ludas Holzer das Mägdlein heimführt. Er liebt bisher mit seiner Schwester Regine, einem patrizierhaften Fräulein, und die beiden spinnen sich bald so, daß Tobias Tulipan und diese Regine ein Paar geben. — Aber Tulipan gerät von neuem in Unruft; das alte Abenteuerleben, das halbgottliche Angeburdensein lockt ihn nach. Was in die Weite, ins Unferlose, bis er krank und müde den Heimweg wieder findet. Jetzt erst ist er reif für seine edle Frau, die ihm fast zu leicht zuteil geworden war. Er mußte sie sich erst innerlich erzwingen. — So endet das Buch mit einem Preis auf die edle Weidlich auf die ebenföhltrige Zweisamkeit, nachdem es vorher allerlei Liebeslei hat schmecken lassen. Die starke und hochgemute Gestaltung des Dichters und Bauern Emil Göt durchflutet lichtvoll den Ausklang und lehnt Sinn des Romans. Emil Göt hat vielleicht auch sonst in manchem Zug als Modell gedient.

Die einzelnen Figuren, auch die Nebengestalten sind klar und teilweise humorvoll klar gezeichnet. Die Sprache ist bewußt gepflegt und schön moduliert, wenn sie auch manchmal den Wunsch nach elementarer Gestaltung und nach reicherer, persönlicher Führung des Dialogs offen läßt. Welt- und Lebenskenntnis findet freimütigen und klugen Ausdruck, und manches glückliche Bild, wie das von „Genius im Spissverband“, erfreut durch seine Prägnanz. Es wird viel geliebt, gesagt und gerührt und gewandert in dem Buch, auch Musik und bildende Kunst haben ihren breiten Raum; nur daß es hier wiederum ist das Hauptthema, wie im „Brunnant“, nur daß es hier seine Ruhe endgültig in der Liebe findet. Die glückliche Ehe wird der Hofen des Amgetriebenen, des Halbföhen, Knabenhaften, der am rechten Weide endlich zum Manne reift.

Also in gewissem Sinne ein Entwicklungsroman, wie er immer wieder einen bestimmten Typus des deutschen Menschen illustriert. W. E. O.

Schlanaen und Tiger in Indien.

Von Dr. Litten.

Schlanaen und Tiger gelten als die Hauptsache von Indien. Jedermann hat unendlich viel darüber gelesen und ein wohlthuendes Gefühl an seiner warmen Ofeneide dabei empfunden. Diese Geschichten sind sehr hübsch, sie haben nur einen Fehler: daß sie sehr alt und maklos überliefert sind. Die immer mehr sich ausbreitende Zivilisation hat auch die Raubtiere stark gelichtet und man denkt jetzt logar daran, für die Tiger eine Schonzeit einzuführen. Die Jagdmannschaft der Tiger sind Gazellen und ähnliches Wild, welches der Landwirtschaft unendlich gefährlich werden könnte, wenn der Vorkampf der Dschungeln auszerotet werden würde. Ohne die genannte Vorkehrungsmaßregel (Schonzeit) der indischen Regierung würde bald der Tiger zu den sagenhaften Tieren gehören.

Anders verhält es sich mit den Schlang en, die tatsächlich eine große Gefahr bedeuten, wenn natürlich auch sehr viel übertrieben wird. Auch ich war als Neuling ein Opfer dieser Furcht. Als ich meine erste Nacht auf dem indischen Festland in einer südlichen Tempelstadt zubrachte, war ich Gast eines amerikanischen Missionars. Als wir zu Bett gingen, übergab mir die Hausfrau ein Licht mit den Worten: „Stehen Sie nachts nicht auf, ohne Licht anzuliedern. Andere Schlanaen sind im allgemeinen nicht gefährlich, aber sie können doch beißen, wenn man sie tritt.“

Schlanaen!! Mit meiner Nachtruhe war es natürlich vorbei, ich wickelte mich, trotz der Hitze, in mein Moskitonez und horchte ängstlich auf jedes Geräusch. Plötzlich vernahm ich ein unheimliches Geräusch. Es war aber keine Schlange, sondern das Schnarchen meines schwarzen Dieners, welcher vor meiner offenen Tür auf dem Boden des Vorraumes lag. Ich sah also bald, daß die Sache nicht so gefährlich sei und folgte dem Beispiel meines Abrahim. Dies war mein einziges sogenanntes „Abenteuer mit Schlanaen“. Auch später habe ich in Freiheit nie eine Schlange gesehen, trotzdem ich mich im Innern von Indien oft genug in Situationen befand, wo eine solche Begegnung möglich gewesen wäre. Vielleicht habe ich besonderes Glück gehabt; jedenfalls ist es aber ein Beweis dafür, daß diese gefährlichen Tiere nicht in solchen Mengen vorkommen, wie man gewöhnlich glaubt.

Auch der Tiger ist nicht so schlimm, wie sein Ruf, und man hört äußerst selten, daß ein unangesehener Tiger einen Menschen angegriffen hat. Ich selbst mußte einmal von einer Situation, welche den ominösen Namen „Hasra back“ — tausend Tiger — führte, eine Meile durch einen Gebirgswald gehen, in welchem Tiger vorzamen. Natürlich war ich ängstlich, aber die Eingeborenen, welche ich bei mir hatte, lachten mich aus. Der Tiger läte keinem Menschen etwas, und ein Maneater sei nicht hier. Ich bin denn auch glücklich durch den Wald gekommen, aber ich muß gestehen, daß mir ein bewußter Wald mit seinen Hasen doch lieber ist.

So lange das Raubtier jung und kräftig ist, findet es im Dschungel keine Nahrung. Aber wenn es alt geworden ist und die flüchtigen Gazellen nicht mehr einzuholen vermag, wird es gefährlich. Der Jäger zwingt den alten Tiger, einen Eingeborenen anzufallen; er läßt, wie leicht das geht, und damit ist der Maneater, der Menschenfresser geboren. Und ein solcher kann zum Schrecken eines ganzen Distrikts werden. Die Regierung setzt dann auf seinen Kopf einen hohen Preis aus, und der Unhold wird über kurz oder lang zur Strecke gebracht, nachdem er meist unendliches Unglück angerichtet hat. In Sikkim, das in einem berühmten Tigerdistrikt liegt, sah ich einen Maneater, welcher vor wenigen Stunden erschossen worden war. Es war eine alte Tigerin mit schorbigem Fell, fast ganz ohne Zähne. Und trotzdem hatte diese Bestie 170 Eingeborene nachweislich angefallen.

Man könnte nun einwenden, daß die Statistik beweise, daß in Indien jährlich Tausende wilden Tieren zum Opfer fallen. Wenn man nicht genau wüßte, daß die Statistiken von den Eingeborenen gefälscht werden. Aus folgenden Gründen:

Die Herren des Landes sind in vorbildlicher Weise rücksichtsvoll gegen die Religion der Eingeborenen. Ein schönes Beispiel ihrer Liebe bildet die Aufschrift in englischer Sprache, die man an jedem Tempel findet: „Die Besucher werden aufgefordert, sich hier zu benehmen, als wenn sie sich in ihrer eigenen Kirche befänden.“ Nur in einer Beziehung sind sie rücksichtslos streng und mühen sie es sehr. Sie verlangen die größte Hygiene. Und das ist eine Notwendigkeit, da Indien stets von bösen Seuchen, wie Pest, Cholera u. dergl. heimgesucht wird. Den Eingeborenen ist aber aus religiösen Gründen eine solche Einmischung in ihre privaten Verhältnisse unerträglich. Sie sind so übergläubig, daß ein halberhungerter Wanderer, der sich am Wege sein bißchen Reis kocht, diesen unbedingt wegschütten würde, wenn auch nur der Schatten eines Europeers darauf gefallen wäre. Natürlich bieten so geartete Leute alles auf, um der gestrengen Hygiene, welche oft ihre religiösen Sanktionen durchkreuzt und alte ehrwürdige Heilmittel, wie z. B. das Anlegen von heiligem Kuhmist, unmöglich macht, zu entgehen. Wenn also ein Angehöriger an der Pest oder der Cholera gestorben ist, so müssen oft die Schlanaen oder wilden Tiere herhalten. Man entgeht so der gefährlichsten Desinfektion, welche alle Stände gleich macht und daher mit den Kastenvorurteilen unvereinbar ist.

Selbst in absehbarer Zeit wird das anders werden. Die alles beherrschende Zivilisation wird auch an dem schönen, fruchtbaren Indien nicht vorbeiziehen. Die Städte reden ihre Arme weit in das Land hinein, und Kute, Baumwolle und Reis brauchen viel Platz, und die Welt braucht sie.

Unelknoten.

Von Karl Lerbs.

In Mosièeres Landhaus zu Autueil fand eines Abends eine gewaltige Kneipe statt, an der sich die Dichter Chappelle, Boileau und Lafontaine der Maler Wagnard und der Komponist Lully beteiligten. Nur Mosièere selbst blieb nüchtern, denn er irant wegen seiner Brustschmerzen nur Milch; und er sah nicht ohne Besorgnis, daß seine Gäste immer mehr in wilden Welschmerz gerieten und schließlich alleamt das heulende Gend kriegten. Einstimmig beschloßen sie, das trostlose Leben fortzuwerfen und sich engumhüllungen in der Seine zu erlösen. Nur Mosièeres Geistesgegenwart rettete die gefährliche Lage. „Ihr habt völlig recht“, sagte er. „Aber bedent: Es ist Nacht. Die Leute werden sagen: Es waren Verzweifelte und Betrunkene kein, eine solche Heldentat muß am hellen Tage geschehen. Morgen früh um acht Uhr gehen wir alle in die Seine!“ Die Lebensmüden sahen es ein und ließen sich zu Bett bringen.

Am anderen Morgen um acht Uhr aber gab es ein fürchterlich verunglücktes Frühstück, und die Wüte der französischen Künstlerchaft war bereit.

Kaiser Joseph der Zweite pflegte zu erzählen, daß er einmal auf einer seiner Inkognitoreisen einen Postkutscher gesehen habe, den er bis an sein Lebensende nicht vergessen werde. Der Postmeister auf einer Station suchte nämlich mit allerlei listigen Fragen

Was ist Psychoanalyse?

Der Fall des Dr. Breuer.

Von Heinrich Nerpel.

„Wenn es ein Verdienst ist, die Psychoanalyse ins Leben gerufen zu haben, so ist es nicht mein Verdienst. Ich bin an den ersten Anfängen derselben nicht beteiligt gewesen. Ich war Student und mit der Ablegung meiner letzten Prüfungen beschäftigt, als ein anderer Wiener Arzt, Dr. Josef Breuer, dieses Verfahren zuerst an einem hysterisch erkrankten Mädchen anwendete (1880—1882).“ So erzählt Sigmund Freud in seinem Vorlesungen, die er an der Clark University in Worcester Mass. im Jahre 1909 gehalten hat. Der Fall des Dr. Breuer war für Freud richtunggebend. Ein einundzwanzigjähriges hochbegabtes Mädchen hatte plötzlich Lähmungen, Sprachstörungen, Ekel vor Nahrungsaufnahme, Unfähigkeit zu trinken trotz festlicher Durst bekommen. Der Mediziner war geneigt, Störungen der Gehirnfunktion anzunehmen, allein dem Psychiater war sofort klar, daß es sich um Erscheinungen der Hysterie handle, die durchaus heilbar sind. Breuer wendete in diesem Falle die Hypnose an, und es gelang ihm, auf diesem Wege alle Störungen zu beseitigen.

Das Entscheidende und Neuartige bei dieser Behandlung war jedoch nicht diese Anwendung der Hypnose, sondern das Nachforschen nach den Ursachen der psychischen Störungen. Es stellte sich bald heraus, daß ein bestimmtes Erlebnis immer wiederkehrte und daß von ihm aus offenbar alle besonderen Störungen übertrahit wurden: der Tod des Vaters. Das Mädchen war am Sterbebett seines Vaters gewesen, und statt dem Schmerz darüber Ausdruck zu geben, hielt es alle Ausbrüche zurück. Die Folge war eine durch die Verdrängung entstandene Komplexbildung, die mit der Zeit das seelische Gleichgewicht störte und schließlich mit zeitweiliger Abwesenheit endigte. In diesem Zustand kam das Mädchen zu Breuer. Breuer ließ sich das alles in der Hypnose erzählen, brachte es dann zum Bewußtsein und beseitigte es schließlich ganz.

Das Neue an dieser Methode ist also, daß Breuer nicht nur die Symptome bekämpfte, sondern daß er von den Ursachen, von der Wurzel des Leidens ausging und sie ins Bewußtsein hob. Das macht naturgemäß einen Vorstoß notwendig in jenen Bereich, den wir das Unbewußte nennen. Im Unbewußten spielen sich die Dinge ab. Dort entstehen die Komplexbildungen, die, sobald sie gleichsam ausgewaschen sind, gegen das Bewußtsein stoßen und es schließlich zeitweise zu Fall bringen. Man könnte diese Komplexe als Gehirnwirre der Seele bezeichnen, die, wie alle Gehirnwirreungen des Leibes, gefährlich werden, wenn man sie nicht rechtzeitig bekämpft. Die Methode der Bekämpfung aber ist dem uralten magischen Gedanken gleich, daß der böse Geist, einmal beim Namen gerufen, machtlos wird und der vom Dämon Besessene gesunde. Psychoanalyse ist also wesentlich Magie.

Was Sigmund Freud zunächst tat, das war, daß er auf die Hypnose verzichtete. Wenn es möglich ist, den Kranken im hypnotischen Zustand zum Sprechen zu bringen, so muß es auch im wachen Zustand möglich sein. Wichtig ist ja die Richtung: vom Symptom auf die Ursache. Magie ist dem Kranken klar, daß irgendeine gewaltige Erleuchtung die Ursache sein müsse, so kommt er ganz von selbst auf das Erlebnis, das ihm am meisten erschüttert hat. Kommt er aber darauf, so ist nichts einfacher, als die Störung ins Bewußtsein zu heben und sie damit zu beseitigen.

Die zweite Entdeckung Freuds war die Rückführung aller Komplexbildungen auf die Sexualität. Alle Störungen seien durch Verdrängungen im Sexualleben bedingt. Nicht nur der nach ihm dem Menschen beigegebenen „Oedipuskomplex“ beruht auf Sexualverdrängung, sondern auch Neurose, Hysterie, Furcht, Trauma, ja, wenn wir in die Urgeschichte der Menschheit hinabtauchen, so finden wir Toten und Tabu, Mythos und Magie hervorgegangen aus Verdrängungen. Hier ist zweifellos der wunde Punkt der Freudenschen Theorie. So wenig es sich betreiben läßt, daß der Gros einen hervorragenden Anteil am Zustandekommen primitiver und hoher Kulturbildungen hat: der Pansexualismus ist ein extremes Mißverständnis, das geradezu nach Ergänzung durch ein anderes Extrem verlangt.

So hat denn die erste Korrektur gerade bei diesem anderen Extrem eingeleitet. Alfred Adler, das zweite bedeutende Schulhaupt der Psychoanalyse (wie Breuer und Freud aus Wien) betont gegenüber Freud das Ich als Einheit der Persönlichkeit. Freuds Theorie muß als kollektivistisch bezeichnet werden, Adlers Theorie dagegen als individualistisch. Die kollektivistische Theorie faßt das Ich

herauszubekommen, wer der geheimnisvolle Reisende sei; bis Joseph, der sich gerade eigenhändig den Bart schabte, ärgerlich sagte: „Ich bin der Barbier des Kaisers.“ Darüber nun war der Kutscher, der gern den Kaiser selbst gefahren hätte, gewaltig erboht, und er machte kein Feind daraus — bis Joseph ihm beim Aussteigen zwei Dukaten als Trinkgeld zuwarf. Da hieß der Wackerer vor Freunden mit den gewaltigen Fragen auf die Knie und brüllte: „Soho, nun kann mich der Kaiser!“

Eine eigenartige Vorliebe.

Auf der Strecke der London and North Eastern Railway, die London mit Manchester verbindet, liegt eine ganze Reihe von Tunnels, die sich bei Anlage der Linie ohne Schwierigkeiten hätten vermeiden lassen. Sie werden jetzt als überflüssig aufgehoben, und die Bahn wird um die in Frage kommenden Berge herumgeführt. Diese Tunnels verdanken ihre Entstehung nicht einer durch das Gelände gebotenen Notwendigkeit, sondern vielmehr einer eigenartigen Vorliebe, welche die Eisenbahnbauer früherer Zeit, und wohl auch das Publikum, für derartige Kunstbauten hatten. So erzählt man, daß beim Bau der Strecke nach Whitstable der die Vermessungsarbeiten leitende bekannte englische Eisenbahn-Ingenieur John Dixon nach Beendigung seiner Arbeiten einen Bericht einreichte, in dem er voller Stolz darauf hinwies, daß man die Bahn unter Vermeidung jeglicher Tunnelbauten würde anlegen können. Zu seiner größten Ueberraschung war die betreffende Gesellschaft von seinen Plänen aber keineswegs entzückt, sondern vielmehr im höchsten Grade bestürzt. Eine Eisenbahn ohne Tunnel! Wer hatte je von so etwas gehört! Niemand würde das reisende Publikum eine Bahn benutzen, die dieser Anziehungskraft entbehrte. Trotz seines Sträubens wurde Dixon genötigt, seine Pläne entsprechend zu ändern. Man führte die Bahn durch den Toller-Berg, durch den sie noch heute geht.

Olhkanstift. D. R. V. alänsend bewährt. aeen rauhe und sörde Haut.
Frostolkan. D. R. V. vorzügl. Mitt. tel aeen Frostbeulen etc.
Erhältlich in Apotheken, Parfümerien Drogeriegeschäften.

notwendig als Summe verdrängter Triebe auf, die individualistische Theorie als Einheit, die in das Triebleben ausstrahlt. Das Ich ist der andere Pol zu den Trieben. Und nur indem Ich und Trieb fortgesetzt miteinander zusammenstoßen, entsteht Gestalt oder Erkrantung. Adler nimmt Nietzsches Lehre vom Willen zur Macht zum Ausgang seines Systems. Das Ich will sich auf alle Fälle behaupten. Gelingt ihm diese Behauptung gegenüber dem Trieb, so entsteht Gestalt, gelingt sie nicht, so entsteht Erkrantung.

Die große Bedeutung, die Adler bei dieser „Individualpsychologie“ für die Psychoanalyse hat, kann nicht übersehen werden. Nicht nur theoretisch, für die Weltanschauung, sondern auch praktisch, für die Krankenbehandlung. Tatsächlich soll sich eignen haben, daß in Wien Leute, die sich erst von Freud behandeln ließen, ohne gesund zu werden, zu Adler gingen, bei dem sie gleich gesundeten. Ist das nun ein Beweis dafür, daß Freud unecht und Adler recht hat? Keinesfalls! Es ist nur ein Beweis dafür, daß beide Methoden Extreme darstellen, die, allein angewendet, nur in seltenen Fällen zu positiven Ergebnissen führen können, gemeinsam angewendet aber um unbedingten Erfolg führen müssen. Man kann also weder Freud, mit der Betonung des Eros, noch Adler, mit der Betonung des Logos, für sich recht geben. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß hier eine Vereinigung der Gegensätze allein das letzte Wort sprechen kann.

Eine solche Vereinigung der Gegensätze hat das dritte bedeutame Schulhaupt der Psychoanalyse, C. G. Jung (Zürich) vollzogen. Seit Jung ist es nicht mehr möglich, die Psychoanalyse zu distinktionieren; sie ist zu einer ersten Wissenschaft mit unumstößlichen Ergebnissen geworden. Freud und Adler steden noch zu sehr in dem Gedanken, die Menschen durch Heilung zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen. Sie analysieren dem Gläubigen seinen Glauben, dem Künstler seine Phantastie weg. Diesen Fehler vermeidet Jung. Er erkennt Neurose und Hysterie nur dort als Symptome der Erkrantung an, wo sie dem Menschen gefährlich werden. Im übrigen besteht gerade in der Komplexbildung eine Voraussetzung des Schöpferischen. Goethes Werthertrise ist dafür ein typisches Beispiel. Ohne diese Erkrantung der Seele wäre Goethe niemals zum Werk gelangt. Das Schöpferische selbst besteht allerdings in der Bemeisterung der Komplexe. Aber ohne Komplexe wäre die Seele leer und der Geist hätte keine Funktion des Schaffens und Bewältigens.

C. G. Jung hat also ein Doppeltes getan: er hat einmal die Synthese zwischen Freud und Adler vollzogen und hat zum anderen die Persönlichkeit in ihrem Sein, in ihrer schöpferischen Sondergestaltung geteilt. Die Persönlichkeit ist weder eine Addition von Sexualtrieben, noch von Machttrieben, sondern eine geistige Einheit zwischen den beiden empirischen Polen. In seinem grundlegenden Werk: „Psychologische Typen“ hat Jung die Gegenständigkeit des Mensch auf die beiden Begriffe: introvertiert, d. h. nach innen gemendet, und extravertiert, d. h. nach außen gemendet, festgelegt. Jeder Mensch hat von beidem etwas in sich, wie der Mann Weibliches und das Weib Männliches in sich hat. Aber der Typus ist er entweder vorherrschend nach innen gemendet (sein Extrem: der Asket) oder vorherrschend nach außen gemendet (sein Extrem: der Weltmann). Diesen Gegensatz erläutert Jung sowohl psychologisch als auch historisch. Ist also der Mensch als Typus ein Entweder-Oder, so ist er doch als Persönlichkeit ein Sowohl-als-Auch. Und nur weil dem so ist, kann der empirische Mensch erkranten.

Die Persönlichkeit bestimmt Jung als bewußtes Ich, dem das Unbewußte notwendig beigegeben ist. Nur damit wird sie zugleich zur Individualität. Anders nun die bewußte Persönlichkeit mit dem Unbewußten in Verbindung tritt, wird ihre Einseitigkeit nicht gehört, sondern befruchtet; wo nicht, tritt die Störung ein, weil das Unbewußte notwendig sein Recht fordert. Verdirbt also zum Beispiel ein Verstandesmensch seine Gefühle, so werden sie für ihn fruchtbar, wenn er die Verbindung zwischen Verstand und Gefühl herstellt, gefährlich dagegen, wenn er die Gefühle zurückdrängt, ohne sie weiter unter Aufsicht zu halten.

Es ist nur ein Teilschnitt, der hier aus dem ungeheuer mannigfaltigen Gebiet der Psychoanalyse gegeben werden kann. Sie hat nirgends Halt gemacht und ist insofern von selbst aus einer medizinischen Angelegenheit zu einer philosophischen geworden. Allerdings ist diese ihre Grenzenlosigkeit zugleich ihre Gefahr. Denn die Welt als Ganzes kann sich niemals allein der Analyse erschließen, es gehört dazu auch die Synthese. Jung allerdings ist vielleicht der erste, der diesen Schritt aus der Psycho-Analyse hinaus zur Psycho-Synthese gewagt hat.

Humor.

Die dankbare Gattin.

Freundin: „Was hat Dir Dein Mann zum Geburtstag geschenkt?“ — „Was ich mir schon lange gewünscht habe: ein Telefon.“ — „Hast Du schon benutzt?“ — „Ja gewiß. Ich habe mir sofort ein neues Kleid, einen neuen Hut und ein Grammophon bestellt.“

Neue Klienten.

Junger Advokat (der bisher nur Bettler und kleine Diebe zu verteidigen hatte, zu seiner Frau): „Nächste Woche habe ich einen mehrfachen Raubmörder zu verteidigen.“ — Sie: „Gott sei Dank! Doch endlich mal was Besseres!“

Ma!

Handwerksbursche (zum Bauer): „Was kostet's, wenn ich in Eurer Scheune übernachte?“ — „Na, was Ihr zahlen könnt.“ — „Ich darf doch wohl rauchen?“ — Bauer (der hoch versichert ist): „D, wenn Ihr raucht, dann kostet's nichts.“

Schöne Aussicht.

Schwiegersonn (nach der Hochzeit): „Nun, lieber Schwiegervater, diese Woche erhalte ich doch wohl die Mitgift meiner Frau?“ — „Gewiß, gewiß! Sie nehmen Sie vielleicht auch in Briefmarken?“

Geistliche Mitteilungen.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen... Nicht mehr fern ist der Tag, an dem wir wieder einmal schöner Adventsabend erleben an dem unsere Gedanken ganz der Weihnachtsfreude gehören, an dem unsere Kinder aufjubeln beim Anblick hellen Lichterlanzes. Wie er wurde uns schon die Weihnachtsfreude vergrößert durch die funkelnden und leuchtenden Kerzen. Die immer mehr sich vervollkommene Beleuchtungsbedeutung, hat auch eine Christbaum-Beleuchtung geschaffen, die allen Anforderungen in idealer Weise entspricht. Wer die praktischen und feierlich wirkenden Skram-Christbaum-Kerzen einmal an seinem Weihnachtsbaum angebracht hat, will sie niemals mehr missen. Sie verbrauchen außerordentlich wenig Strom, sind ohne Schwere lastig an Name rasch befestigt und mit der Lichtleitung verbunden und erkennen Jung und Alt durch ihr helles, festliches Licht und durch ihre edle, schone Form. Namentlich allen mit Kindern besetzten Familien möchte ihre Anwendung dringend empfohlen.

KUNSTGEWERBE-VEREIN WALDSTR. 3

Das geschmackvolle Geschenk

TEXTILIEN, KERAMIK, MARMOR, METALL-ARBEITEN, KINDER-SPIELZEUG, BÜCHER | WIR LADEN ZUR ZWANG-LOSEN BESICHTIGUNG EIN

Frankreichs Luftfahrt.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer setzte heute die Beratung des Budgets für Luftschiffahrt fort. Der Abgeordnete Conhe wies darauf hin, daß im Jahre 1927 die französische Luftschiffahrt auf den dritten oder vierten Rang herabgesunken sei. Zwar sei die Kritik über die Mißerfolge der französischen Flieger, den Ocean zu überqueren, übertrieben. Aber man dürfe sich auch nicht an die offiziellen Kundgebungen halten, die einen übertriebenen Optimismus schilderten. Der Redner verlangt die Wiederherstellung des Unterstaatssekretariats für Luftschiffahrt, das später zu einem großen Luftschiffahrtsministerium erweitert werden soll und das auch die Privatunternehmungen in der Luftschiffahrt mehr als bisher fördern soll. Wenn es heute so wenige französische Flieger gebe, so liege dies nicht zum mindesten an den gesetzlichen Bestimmungen, die völlig unzulänglich seien. Eine Propaganda für Luftlinien sei einfach nicht vorhanden. Der Abgeordnete Laurent Cynac, ehemaliger Sekretär für Luftschiffahrt, bemerkte, daß in dem Budget 1,1 Milliarden für Luftschiffahrt vorgesehen seien, darunter für Serienkonstruktionen mehr als 600 Millionen, dagegen für technische Dienste nur 40 Millionen. Die Kommunisten wollen diese Summe noch um eine Million kürzen. Der Redner fragte, wie unter solchen Umständen eine gesunde Politik in der Luftschiffahrt durchgeführt werden solle. Die Stärke eines Landes auf dem Gebiete der Luftschiffahrt liege weniger in Materialvorräten, die sich schnell aufbrauchen oder veralten, als in einer guten technischen Organisation. Man müsse endlich daran gehen, auch die Handelsluftschiffahrt zu fördern. Der Handelsminister Botanowski erklärte, daß die Bestellungen französischer Flugzeuge im Auslande in einigen Jahren 200 Millionen Franken erreichen, was immerhin ein Beweis für den technischen Wert der französischen Flugzeuge sei. Die längste kommerzielle Luftlinie, die von Dakar, werde von den Franzosen betrieben. Im nächsten Jahr würde sicherlich ein regelmäßiger Flugverkehr in Algerien eingerichtet werden, wie ein solcher jetzt schon für Tunis und Korsika besteht. Der Berichterstatter des Budgets für Luftschiffahrt, Henry Pate, befürwortete die Schaffung eines Generalrates für Luftschiffahrt.

Südlicher Flugzeugabsturz.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Flieger Corbu, der auf dem Oiseau Blen mit Givon vergeblich einen Flug Paris-Newport versucht hatte, wurde heute morgen gemeinsam mit seinem Mechaniker Lacoche das Opfer eines tödlichen Unfalls. Dieser probierte einen neuen Apparat von 400 PS. aus, als die Zuschauer plötzlich bemerkten, daß die Piloten die Kontrolle über ihre Maschine verloren. Der eine Flügel des Apparates bog sich zusammen, sodann auch der andere, und schließlich stürzte das Flugzeug ab. Lacoche verstauchte aus einer Höhe von 50 Metern abzuspringen, wurde jedoch vollkommen zerquetscht. Corbu wurde furztbar verflümmelt. Der Kopf war ihm abgetrennt, und einer seiner Arme wurde in einer Entfernung von 150 Metern von der Unfallstelle gefunden. Corbu verließ den Dienst auf der Linie Paris-Brüssel-Amsterdam und war 1926 auch auf der Linie Paris-Berlin tätig gewesen.

Tagung des deutsch-französischen Studienkomitees.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das deutsch-französische Studienkomitee unter dem Vorsitz des Luxemburgers Meyrick wird am kommenden Montag und Dienstag in Luxemburg eine Vollversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht das Studium verschiedener Fragen, die auf der letzten Konferenz im Juni vorigen Jahres in Paris erledigt worden waren. Meyrick wird die Tagung mit einem Exposé über die politischen Rückwirkungen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit eröffnen. Der Präsident der Generalvereinigung der Produzenten, Duchemin, wird über die Rationalisierung vom internationalen Gesichtspunkte aus sprechen. Der Präsident der Berliner Handelskammer, Franz v. Mendelssohn, und der frühere Staatssekretär Kostig-Ballwitz werden die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen der deutschen Stabilisierung behandeln. Der ehemalige Chefredakteur des "Figaro", Lucien Romier, wird auf diese Vorträge mit Bemerkungen antworten, die ein französischer Beobachter über die Stabilisierung der deutschen Mark und über die gegenwärtige Finanzlage in Frankreich vorzubringen hat.

Die Untersuchung der Großwardeiner Unruhen.

Feg. Bukarest, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die humarische Untersuchung der Vorgänge in Großwardein und Klausenburg hat ergeben, daß die Unruhen von zahlreichen fremden Elementen herbeigeführt wurden. Zu demselben Ergebnis haben die von Blättern der verschiedensten Parteien in Großwardein 80 Personen verhaftet wurden. Mehrere Agitatoren wurden in flagranti erfaßt. Der Klausenburger Universitätsprofessor Boila erklärte in einer Interpellation im Senat über die Großwardeiner Ausschreitungen, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie sechs Synagogen demoliert, jüdische Wohnungen ausgeplündert und die Möbel in den Fluß geworfen wurden. Die Täter seien nur Studenten aus Bukarest und Jassy gewesen. Auf den Zwischenruf: "Wer bezog die Studenten?" erwiderte der Redner, der Unterstaatssekretär im Innenministerium stünde der Angelegenheit nicht akzuzern. Die Regierung sei entweder an den Ereignissen mitschuldig, oder sie sei ohnmächtig, solche Vorfälle zu verhindern. In beiden Fällen müßte sie zurücktreten.

Das neue estnische Kabinett gebildet.

T.L. Riga, 10. Dez. Dem Führer der estnischen Volkspartei, Tõnnisson, ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, eine neue Regierung zu bilden. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Staatsältester und Ministerpräsident Tõnnisson, Außenminister: Rebane (Bauernpartei), Innenminister: Hünerfon (Bauernpartei), Kriegsminister: General Red (Parteilos), Finanzminister: Tellow (Parteilos), Bildungsminister: Mõtus (Arbeitspartei), Justizminister: Kalbus (Arbeitspartei), Handels- und Industrie minister: Polberg, Verkehrsminister: Kerem (Volkspartei), Landwirtschaftsminister: Kõster, Arbeitsminister: Sonnberg. Bei der Abstimmung wurden 53 Stimmen für das Kabinett gegen 24 Stimmen der Sozialdemokratie abgegeben. Die christlich demokratische Partei, die nicht zur Koalition gehört, enthielt sich der Stimme. Der neue Außenminister Rebane, der bisher Redakteur der Zeitung "Päevaleht" war, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die estländische Außenpolitik unverändert bleibe.

General Feng auf dem Rückzug.

T.L. London, 10. Dez. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat General Feng nach schweren Kämpfen die Stadt Huihschau aufgegeben und den Rückzug angetreten. Die Kämpfe sollen sehr verlustreich gewesen sein.

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A-G. R U N D F U N K Stuttgart: Wellenlänge 877 Freiburg: Wellenlänge 877

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE i. B.

Telefon 2141 Kaiserstrasse 112 Geschäftszeit 8 1/4 - 6 1/2 Uhr

Die guten, billigen Volks-Geräte

Fabrikat Telefunken Fabrikat Lorenz

Arcolette (3 Röhren) komplette Anlage M 165.- Ordensmelster (3 Röhren) kompl. Anlage M 175.- Telefunken 4 (4 Röhren) kompl. Anlage M 275.- Völkerbund (5 Röhren) komplette Anlage M 285.-

Loewe-Fernempfänger, besonders klargrein und lautstark komplette Anlage M 290.-

Obige Preise verstehen sich für die betriebsfertige Anlage, einschließlich Normalantenne, Lautsprecher u. s. w. Größtes Lager sämtlicher anderen Fabrikate wie: Seibt, Saba, Siemens, D.T.W. u. s. w.

Besichtigen Sie meine Lautsprecher-Ausstellung An sämtlichen Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Sonntag, 11. Dezember, 11.30 Uhr: Katholische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag O. Deutsche-Walblingen: „Angenehme Sinnen, die Künstlerin und die Frau“. 3.30 Uhr: Märchenstunde. 4 Uhr: Religiöse und weltanschauliche Musik. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. C. Emenhoff: „Märden und Traum“. 6.45 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Bunter Abend. Donnerstag, 14. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: Vortrag Prof. Kronenberg: „Das moderne Bilderverbunden“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br. Ueber menschliche Blutgruppen und ihre Bedeutung in der Medizin“. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Nagel, Stuttgart: „Enthüllung der Welt der Schmetterlinge“. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Reiderhalle „Mozart-Abend“, antol. Musik-Abend.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Erstklassige, erprobte Empfangs-Geräte von Telefunken, Siemens, Lunophon, Lorenz, Lange und andere Für Bastler: Vollständige Ba. kasten mit Beschreibung und Montageplan. - Sämtliche Einzel- und Zubehörfteile. Größtes Lager in Lautsprechern, Röhren, Akkumulatoren, Gleichrichtern u. s. w. Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Montag, 12. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Albert Schlad: „Anna Schieber“. 6.45 Uhr: Vortrag H. Formis: „Vaterland“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Edas, Stuttgart: „Bedeutung einst und jetzt“. 8 Uhr: Gastspiel Gerda Dahn: „Die Hebermaus“.

Dienstag, 13. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Ernst Franzos, Stuttgart: „Das Betriebsratgelebe“.

Rundfunk-Geräte

Führende Fabrikate, Baukästen, Einzelteile. Sämtliche Telefunkenröhren. Billige Röhren Ladestationen. Vorkührlinien kostenlos und unverbindlich - Angebote bereitwilligst. - Kulante Zahlungsbedingungen. Rheinelektra Karlsruhe, Kaiserstrasse 14a, Telefon 4298. Achern, Hauptstr. 70, Tel. 40, 45, 19. S.-Baden, Hirschstrasse 2, Telefon 1161. Pforzheim, West-Karl-Friedrichstr. 44, Telef. 2650.

Badische Lausmittelanstalt, Kaiserstrasse Nr. 14

Die besten Radio-Apparate in allen Preislagen. Loewe / Lorenz Saba / Siemens / Seibt / Telefunken. Alle Wünsche erfüllt: Lorenz Völkerbund, 5 Röhren-Empfänger mit Spulen und Röhren M. 175.- Komplettanlage für alle Wellen, mit Lautsprecher, Anoden-Batt., 150 Volt usw. 260.- Verlangen Sie Vorführung und Angebot.

6.45 Uhr: Empfangsstationen: Hoff Formis 7.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Rüben, Weimar: „Eindrücke vom Besessenen in Bayreuth“. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Reiderhalle Stuttgart: „Gastspiel-Abend des Budapesters Streichquartetts“, Buntstille für Fernempfang. Samstag, 17. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendstunde. 4 Uhr: Unterhaltungs-Konzert. 6.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. v. Schulze-Gävernitz: „Aus Americas Völkern“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Ralce, Stuttgart: „Was der Praxis des Arbeitsrechts“. 7.15 Uhr: Vortrag Patentanwalt Schwedisch, Stuttgart Ueber das Patent- und Markenwesen“. 8 Uhr: Oscar Ludwig Brandt-Abend antol. Rundbreit. antol. 10.45 Uhr: Nachrichten dienst. bis 12 Uhr: Uebertragung aus dem Pavillon Excelsior, Stuttgart: „Zehn-Minuten-Musik“.

Ultra-Röhren nie erreicht

In allen guten Radiogeschäften erhältlich. General-Vertreter: H. BANSBACH, Durlach, Pfingststrasse 33, Telefon 148.

Mittwoch, 14. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Uebere von Strampelbach erzählt. 4 Uhr: Briefmarkenstunde für die Jugend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Rüben, Pforzheim: „Der Enden und der Standem von Markow“. 6.45 Uhr: Besprechungs-Vorträge. 7.15 Uhr: Englischer Sprach-Unterricht. 8 Uhr: Dichterstunde. Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag Amtsbereichsreferent Dr. Ralce, Stuttgart: „Was der Praxis des Arbeitsrechts“. 7.15 Uhr: Vortrag Patentanwalt Schwedisch, Stuttgart Ueber das Patent- und Markenwesen“. 8 Uhr: Oscar Ludwig Brandt-Abend antol. Rundbreit. antol. 10.45 Uhr: Nachrichten dienst. bis 12 Uhr: Uebertragung aus dem Pavillon Excelsior, Stuttgart: „Zehn-Minuten-Musik“.

Telefunken-Röhren unerreichbar

Telefunken-Vertrieb: Ing. Herberf Reis, Heidelberg, Bergheimerstrasse 51

Du hast natürlich keine Zeit nachdem Du dir auch noch die Spezial-Audion-Röhre VALVO A 408 zugelegt hast!

Prels M. 10.- Kaufen auch Sie sofort diese Spezial-Audionröhre. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften Radioröhrenfabrik G. M. Hamburg - Hamburg 15 - Hammerbrockstraße Nr. 93

Siemens-Rundfunk Neutrogerät Protos-Empfänger Protos-Lautsprecher SIEMENS & HALSKÉ A.-G. Kaiserstr. 148, III. Fernruf 758/59

Wer Wäsche schenkt,
soll daran denken,
zum Waschen auch

Persil

zu schenken.



H. M.
Streck

Bilder aus dem Kirnachtal. Landschaft — Landwirtschaft — Industrie.

Brief unseres Billinger Berichterstatters.

Noch nicht lange ist es her, daß eine Reise oder ein Ausflug in das schöne, nahe bei Billingen gelegene Kirnachtal — trotz der Nähe der Schwarzwaldbahn — keine so ganz einfache Sache war. Besonders zur Winterszeit, wenn der Schneewind aus dem Tal der oberen Kirnach, Billingen zu, herunterpfliff, stiefelte nur der talaufwärts, den die Schritte heimwärts führten oder der unausschießbare Gefächte zu erledigen hatte. Auch die alte Kirnacher Post mit ihrem weiterharen Fuhrmann Beha war kein allzulobendes Verkehrsmittel, entweber war sie zu voll, sodas man kaum Platz erhielt, oder aber — und das war vielfach der Fall, sie war zu leer, sodas der Wind durch den Wagen strich. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kirnachtals ist nun dadurch gewürdigt, daß seit einer Reihe von Jahren eine staatliche Postomnibusstelle durch das Tal geführt ist, die die Ortschaften dieser Gegend mit der Eisenbahn und nicht zuletzt mit der Amts- und Kreisstadt Billingen verbindet. Das Kirnachtal ist ein Glied in der Kette von landwirtschaftlichem und industriellem Wertgebiet, die Billingen von allen Seiten umgibt. Wohl kaum eine Stadt der näheren und weiteren Umgebung gibt es, die wie Billingen einen so großen Wirtschaftsradius besitzt, die auf allen Gebieten — sei es Industrie, Landwirtschaft, Schule und jegliche Art von Bildungseinrichtungen — so zentral liegt und eine so dominierte Stellung einnimmt. Die Autofahrt durch das Kirnachtal hat es mitgebracht, daß auch jenseits des Kirnachtals, im Tale der Breg, sich ein nicht geringer Teil des Wirtschaftslebens — durch das neue Verkehrsmittel bedingt und aufgemuntert — sich an Billingen angegliedert und hierher orientiert hat.

Unter Kirnach, auf dem Gebiet der Landwirtschaft wie der Industrie ein nicht unbedeutender Platz, liegt malerisch zu beiden Seiten der Kirnach, die behend und klar vom Kesselberg herunterkommt. Zur Zeit, als die Schwarzwälder Uhrenindustrie im Werden war, hat Unter Kirnach, die Unternehmungslust und die Kunstfertigkeit seiner Bewohner, nicht zuletzt aber auch ihre rastlose Arbeit und ihr Gewerbetreib, sich einen Namen geschaffen, der nicht nur im Schwarzwald, sondern weit über Badens und Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Klang hatte. Schon unter den ersten Uhrmachern des Schwarzwaldes werden Unter Kirnacher genannt, ein Hirtenbube auf dem „Kornelshof“, der zwischen Ober- und Unter Kirnach liegt, soll ums Jahr 1770 eine kunstvolle Uhr aus Baumrinde geschmitten haben, die — an einem Baume aufgehängt — richtig ging. Unter Kirnach hat sich bald einen Seitenzweig der Uhrenindustrie, der Verfertigung von Spieluhren, später Orchesteruhren, zugewandt. In alle Welt hinaus wanderten die kunstvollen Erzeugnisse der Bewohner Unter Kirnachs, und nicht wenige der heimatischen Künstler haben den Staub des Kirnachtals von den Füßen geschüttelt, um in fremdem Land zu Ehre und Ruhm zu gelangen. Besonders Rußland zog an, und mehrere Unter Kirnacher haben sich dort niedergelassen. Bitter genug war es für sie und ihre Nachkommen, daß die Umwälzung der neuen Heimat ihnen die erlängte Bodenständigkeit wieder raubte. Arm und heimatlos wurden sie, die in Rußland blühende Geschäfte besaßen, über die Grenze abgehoben. Mehrere Familien, die heute noch den Undank der neuen Heimat am eigenen Leibe verspüren, sind wieder zurückgewandert und mühten wieder vorn anfangen.

Heute noch hat Kirnach reges Industrieleben. Einzelne Werke der erwähnten Fabrikation sind noch im Gang, Betriebe anderer Art haben sich dazugesellt. Eine Billinger Fabrik hat im ehemaligen Hotel zur „Tanne“ eine Filiale eröffnet, die ziemlich Arbeiter beschäftigt und ihnen so den weiten Weg, den sie früher zur Arbeitsstelle hatten, erspart. Ein Bau reist sich von Jahr zu Jahr an den andern. Heber die das Kirnachtal umflämenden Höhen führte eine Römerstraße, die Neardal- und Kirnachtalstraßen mit einander verband.

Das Tal aufwärts wandern, immer wieder schmuden Höfen und auch einem großen Sägewerk begegnend, kommen wir hinauf in die Gemeinde Ober Kirnach, die in der Hauptsache aus zerstreut liegenden Bauernhöfen besteht. Hier ist die Landwirtschaft maßgebend, trotzdem der Boden, je höher wir hinauf kommen, farger und die Gegend rauher wird. Auf einer Anhöhe, reizend über dem Dorfe gelegen, steht ein herziges, kleines Schulhaus, das wie ein Schmuckstückchen den kleinen Gipfel ziert. Im Tal liegt der „Meierhof“, der heute noch so heißt und früher ein Meierhof des ehemaligen Klosters St. Georgen war. Weiter steigen wir hinan, hinauf auf den Kesselberg. Ueberall treffen wir breite, behäbige Höfe, deren Dächer, Sturm und Wetter trotzend, bis hinab zur Erde reichen, als wollten sie Kraft suchen und schöpfen im Kampf gegen die tobenben Elemente.

Am Galgen vorbei kommen wir, dem Wahrzeichen früherer Justiz, der noch wohlherhalten oben auf der Höhe steht. Der unweit gelegene Stadelwaldturm gestattet uns einen schönen Rundblick über einen großen Teil des Schwarzwaldes. Drüben liegt St. Georgen,

an der Brigach, zu ihr eilen die Wasser der Kirnach, durch deren Tal wir gewandert sind. So weit unser Auge blickt, Berge und Kluppen des Schwarzwaldes, versteckt in Tälern und an Hängen, Häuser und Gehöfte, die Heimat schwererarbeitender und wetterharter Menschen, die in nicht leichter Arbeit sich um ihr täglich Brot mühen. Und solche Hände, die Tag für Tag schwere Arbeit anpacten, waren es, die — als Werkzeug ursprünglich nur ein Taschenmesser be-

stehend — an die fast unmöglich scheinende Arbeit der Nachbildung der ersten hier gesehenen Uhr gingen. Schwarzwälder Fähigkeit und nicht zuletzt künstlerische Gestaltungskraft, die ein gutes Geschick auch später noch freigebig über die Menschen des Schwarzwaldes ausstreckt, haben das Wert vollbracht. Die Nachkommen jener Unentwegten leben noch im Kirnachtal, seien sie pflügende Bauern oder bastelnde Handwerkskünstler, die man sonstwo seltener findet, als hier. R. F.

Die Vereinfachung der Polizeiverwaltung.

Zur Zeit wird bekanntlich das Problem der Staatsvereinfachung in der Öffentlichkeit lebhaft besprochen. Da ist vielleicht der Hinweis auf einen längeren Artikel in der November-Nummer der Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege angebracht, dessen Verfasser Ministerialrat Dr. Bara, der Polizeireferent im Ministerium des Innern ist. Dr. Bara untersucht, was schon früher auf diesem Gebiete bereits geschehen ist; er sagt:

„Ich erinnere an die Auflösung des seinerzeitigen Oberkommandos der Sicherheitspolizei, wie deren örtlicher Kommandostellen, an die Zusammenlegung von Polizeibereitschaften usw., an die Aufhebung des Korpskommandos der Gendarmerie und der Gendarmerie-districtkommandos, wodurch zugleich eine engere Verbindung des Sicherheitsdienstes mit den allgemeinen Verwaltungsstellen geschaffen wurde. Die moderne Polizei braucht einen modernen Erkennungsdienst. Die Regelung erfolgte, indem das Landespolizeiamt sowohl wie seine Außenstellen an bereits bestehende Dienststellen angegliedert wurden. Betrachtet man ferner den Personalstand der badischen Polizei im ganzen, so ist dieser inzwischen um mehr als 20 Prozent gemindert worden. Dabei ist zu beachten, daß in der neutralen Zone Sicherheit und Ordnung von Polizei und Gendarmerie allein gewährleistet werden müssen.“

Dr. Bara wendet sich dann künftigen Aufgaben zu: „Wesentlich ist die Frage der Vereinfachung der Polizeiwirtschaftsverwaltung und der Polizeiregulative. Die Wirtschaftsverwaltung der Polizei befaßt sich, abgesehen von der Zahlung von Geldern, besonders mit Ausrüstung und Bekleidung, Unterlunf und Verpflegung. Es muß insbesondere für die kasernierte Polizei gesorgt werden, die wir früher nicht hatten. Organe der Wirtschaftsverwaltung sind die sogenannten Polizeikassen. Gründe insbesondere der Entlastung der Polizeizentralverwaltung haben hier zu einer Dezentralisation geführt (Buchungsordnungen für die staatliche Polizei und für die Gendarmerie von 1926), soweit sie wirtschaftlich vertretbar und dienstlich durchführbar ersahen.“

Die Vereinfachung der Polizeiregulative (einschließlich des Innenministeriums) wird auf das engste berührt und ist abhängig einmal von der Vereinfachung der Verwaltung überhaupt. Ein großer Teil der Maßnahmen, die hier auf allgemeinem Verwaltungsgebiet die Zuständigkeiten dezentralisieren oder das Verfahren rationalisieren, kommen auch der Polizei zugute. Mit dem Anwachsen der Städte als Dienststelle der staatlichen Polizei (die Bevölkerungsziffer in diesen Städten stieg nach den Zählungen von 1910 und 1925 um mehr als 12 Prozent) haben sich naturgemäß die Dienstobliegenheiten

automatisch gesteigert. Darüber hinaus sind aber Sondergebiete der Polizeiverwaltung zu erwähnen, deren Geschäfte ganz besonders angenommen haben. Ich erinnere an die Vermehrung des Automobilwesens (die Zahl der Kraftträger stieg in Baden von 1913 bis 1917 um 1364 Prozent, die der Personentraktwagen um 478 Prozent, die der Lastkraftwagen um 1511 Prozent) und auch an die damit verbundene Steigerung der Verkehrskontrolle für Polizei und Gendarmerie. Ich erinnere ferner bezüglich der Gendarmerie an die Mehrmannsprüfung durch die Aufhebung der Bezirksgefängnisse. Ich erwähne endlich die soziale Ausgestaltung des Strafverfahrens, das bis zum Vollzug einer Strafverfügung eine bedeutende Mehrarbeit heute gegenüber früher verursacht (Festsetzung der Strafe nach Prüfung der sozialen Verhältnisse, Prüfung der Umwandlung, Ratenzahlung und Nachlaß). Gewiß haben einzelne Geschäfte, z. B. auf dem Gebiet der Wachbemannung und auf dem der Fremden- wie der Sittenpolizei abgenommen. Im ganzen aber muß absolut, wie im einzelnen auch relativ, von einer Steigerung gesprochen werden. Da Baden eine bestimmte Anzahl von Polizeibeamten kaserniert zu halten hat, können, wenn nicht der geschlossene Einsatz bzw. die Ausbildung der ganzen Beamten leiden soll, auf einzelnen Polizeigebieten nicht verhältnismäßig mehr Beamte zur Verfügung gestellt werden. Es galt deshalb, zu vereinfachen. Hier liegt Anlaß für die neuerdings angeordnete Dezentralisation der einfachen Geschäfte auf die Polizeireviere und Polizeinspektionen (An- und Abmeldungen, Ausstellung von Bescheinigungen, Verwarnung in Strafsachen), und auch hier ist eine ständige Mitwirkung der Polizeibeamten, insbesondere der Führer in der Richtung einer wirksamen Vereinfachung nicht zu entbehren.

Einen wesentlichen Teil an den Maßnahmen der Vereinfachung wird auf dem Gebiet der Polizeiverwaltung auch die moderne Büroform bilden müssen, nicht nur in Form bürotechnischer Mittel (Telephon, Schreibmaschine usw.), sondern auch organisatorisch (z. B. mechanisierter Stadtbrief). Denn Zweck der Büroreform ist ja auch, einfacher zu arbeiten und an Personal zu sparen. Es ist schon erwähnt worden, daß bei Vereinfachung der Polizeiverwaltung Wert auf die Mitwirkung der Polizeibeamten selbst gelegt werden muß, insbesondere der Beamten in leitender Stellung. Auf ihre Schulung müssen weitere Geschäfte gelegt werden, und sie müssen diese Geschäfte sachgemäß und in dem Bewußtsein ihrer Verantwortung nicht nur der eigenen Verwaltung, sondern auch der Allgemeinheit gegenüber erledigen können.“

Für die Simultanschule.

o. Bretten, 10. Dez. Im überfüllten Saale des „Badischen Hofes“ fand gestern abend eine bedeutende öffentliche Kundgebung statt für die Erhaltung der badischen Simultanschule und gegen ihre Verschlingung, wie der Entwurf des Reichsschulgesetzes es vorsieht. Hauptredner Dr. H. H. H. leitete die Versammlung mit großem Geschick. Als Redner war Hauptlehrer H. H. H. Heidelberg gewonnen. In überaus klaren, sachlichen und äußerst beifällig aufgenommenen Worten wußte er den Wert unserer glänzend erprobten, bestehenden Schulform gegenüber allen Bedenken und Angriffen ihrer Gegner zu verteidigen. Er beleuchtete vor allem eindringlich die verhängnisvollen Folgen des Reichsschulgesetzes für die Einheit des Staates bis hinab zum Frieden in der Familie; ganz zu schweigen von den erwachsenden Mehrausgaben zu Kosten der Steuerzahler. Dabei unterzog der Vortragende den Kostenveranschlag des badischen Unterrichtsministeriums, das einen einmaligen Aufwand von über 8 Millionen und eine jährliche Ausgabe von 2,7 Millionen vorsieht, einer scharfen Kritik. Stadtpfarrer Joh. H. sprach im Namen der evangelischen Geistlichkeit für die Simultanschule. Die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei, sowie die kirchlich-positive Vereinigung, wie kirchlich-liberale Vereinigung und der Volkskirchenbund erklärten schriftlich ihr uneingeschränktes Einverständnis mit den Ausführungen des Redners. Der eindrucksvolle Abend gipfelte in einer einstimmig angenommenen Entschließung an den badischen Landtag und die badischen Vertreter im Reichstag, in der schärfstes Eintreten für die bewährte badische Schulform, die dem Staat und den Kirchen ihr Recht behält, gefordert wird.

Bau des Großkraftwerks Niederschwörftal.

In den letzten Tagen ist es durch den Niederwasserstand des Rheins gelungen, die erste Baugrube für das Großkraftwerk im Rhein abzugrenzen und zwar auf schweizerischer Seite. Die Fundamentierung des Kraftwerkes soll bei möglicher Trockenlegung der betreffenden Baustelle erfolgen. Nun ist man auch auf deutscher Seite damit beschäftigt, Baugruben im Rheinbett abzugrenzen. Während des Niederwasserstandes im Winter sollen die Fundamentierungsarbeiten möglichst rasch durchgeführt werden.

Postautoverbindung Bühl — Baden-Baden.

Baden-Baden, 10. Dez. Zu Beginn dieses Jahres hat der Bürgerausschuß zum Ausbau der Straße Bühl-Neuweier einen Zuschuß von 4200 Mark bewilligt. Eine Besichtigungsfahrt zeigte, daß der Bau nahezu beendet ist. Doch sind die Linien Neuweier-Kloppengraben — Steinbach und Neuweier — Steinbach — Gallenbach noch nicht in einem gebrauchsfertigen Zustand. Es müssen Verbesserungen (Ausweichtellen und Schotterungen) durchgeführt werden, die 20 000—22 000 Mark kosten. Es soll nun der Versuch gemacht werden, durch Umlegung diese Summe zu erhalten. Der Kreisvorsitzende hat 5000 Mark seitens des Kreises vorbehaltenlich der Zustimmung des Kreisrates zugesichert. Ein gleicher Betrag mußte vom Finanzministerium vorausgesetzt werden. Auf Baden-Baden entfiel ein Teilbetrag von 3000 Mark. Die Angelegenheit soll so gefördert werden, daß bis Mitte März mit dem Bau begonnen werden und der Postkurs etwa am 15. April oder 1. Mai eingerichtet werden kann.



Der durchschlagende Erfolg der neuen Rosenkavalier-Zigarette

der österr. Tabak-Regie



ist ein Beweis für die hervorragende Qualität dieser Marke, die nie zur Zeit keine andere dem Wunsch des modernen Rauchers nach einer milden, leicht bekömmlichen und doch anregenden Mischung entgegenkommt.

Die vornehme und originelle Ausstattung der „Rosenkavalier-Zigarette“ mit einer Serie von Bildern der hervorragendsten Darsteller aus der gleichnamigen Strauß'schen Oper bildet ausserdem eine besondere Anziehungskraft für den Kunst- und Musikliebhaber.

ALINE SANDEN ALS ROSENKAVALIER NACH PHOTO SAMM MÜNCHEN

Das Urteil im Wolfram-Prozess.

Die beiden Angeklagten freigesprochen. — Offenburg, 9. Dez. Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurden an Frau Elise von Steinberg noch einige Fragen gestellt. Sie äußerte sich vor allem über verschiedene Beschwerdepunkte des Herrn von Steinberg, die ihr aus Anlaß der Ehecheidung vorgebracht wurden. In dem am Donnerstag verlesenen Urteil zur Ehecheidungsklage, worin Herr von Steinberg als der schuldige Teil erkannt worden ist, sind die Gründe des Scheiterns aufgeführt worden. Dann wurde Herr von Steinberg vereidigt und vernommen. Er schilderte zunächst die Gründe des ehelichen Zerwürfnisses von seinem Standpunkte aus, machte Mitteilungen über das Zusammenkommen seiner Ehe und beschuldigte dabei seine ehemalige Frau. Seine Beschuldigungen richteten sich weiter gegen den eigenen Vater und die Mutter seiner geschiedenen Frau. Im Verlaufe seiner Schilderungen gab er einige ehewidrige Beziehungen zu und erklärte, er habe gegen das Urteil beim Oberlandesgericht Berufung eingelegt, die weitere Verfolgung aber wegen finanzieller Schwierigkeiten einstellen müssen. Dann sprach er von seinem Sohn Bernd, der aus freien Stücken sich entschlossen habe, beim Vater zu bleiben. Das Beweismaterial für den gegenwärtigen Prozess ist ihm von den Zeugen zugetragen worden. Wegen Mißhandlung seiner Frau, die er als armes Mädchen geheiratet hat, wurde er aus dem Offiziersverband ausgeschlossen. Die geschiedene Frau von Steinberg widerlegte in einer kurzen Rechtfertigung die hauptsächlichsten gegen sie und ihre Familie erhobenen Vorwürfe. Diese Vernehmung dauerte den ganzen Vormittag an und wurde auch in der Nachmittagsitzung fortgeführt. Die Eltern des Angeklagten Dr. Wolfram, namentlich Universitätsprofessor Wolfram, gab eine Charakteristik seines Sohnes, der in enger Freundschaft mit dem Elternhaus verbunden ist und von jeher in treuester Anhänglichkeit seinen Eltern zugetan war.

Nach einer kurzen Unterbrechung wurde durch Staatsanwalt Schröder die Anklage geführt. Sie stützt sich in der Hauptsache auf den Fall Benz und begnügt sich im Falle Goll mit dem Bemerkung, die Glaubwürdigkeit der Zeugin zu rechtfertigen. Die Verteidigungsrede für den Angeklagten Dr. Wolfram hielt Rechtsanwalt Dr. Ulsberg-Berlin, der das ganze Prozeßbild analysierte, den Wert der widersprüchlichen Zeugenaussagen, besonders im Falle Benz und Goll, hervorhob und diese Widersprüche auf die Art der Zeugenvermittlung seitens des Herrn von Steinberg zurückführte. Nach seinen Ausführungen verzichtete der weitere Verteidiger Dr. Wolframs, Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Offenburg, auf sein Plädoyer. Rechtsanwalt Dr. König verteidigte die Angeklagte Ehefrau Hoppler.

Während die Staatsanwaltschaft für die beiden Angeklagten je ein Jahr Zuchthaus als Mindeststrafe für Meineid beantragte, verlangte die Verteidigung die Freisprechung beider.

— Offenburg, 10. Dez. Heute Mittag wurde das Urteil im Meineidprozess Dr. Wolfram verkündet: Dr. Wolfram wurde von der erhobenen Anklage wegen völliger Schuldlosigkeit freigesprochen, ebenso die angeklagte Ehefrau Hoppler. Die Kosten des Verfahrens, sowie der entsprechenden Mehrausgaben werden der Staatskasse aufgerechnet.

In der Begründung wurde vom Vorsitzenden ausgeführt: Der Prozess hat keinen Ausgangspunkt in der Tragödie einer Ehe, die seit Jahrzehnten zerrüttet ist. Da die Aussagen der Zeugen des Ehecheidungsprozesses unter Eid gemacht wurden, konnte nur auf dem Wege der Feststellung des Meineids Herr von Steinberg nachweisen, daß ihm damals unrecht geschähe ist. Das nachzuweisen, war Gegenstand dieser Klage. Herr von Steinberg hat verlust, und das war sein Recht, Zeugen aufzutreiben, die unzweifelhafte Beziehungen zwischen Dr. Wolfram und seiner geschiedenen Frau nachweisen könnten. Zu beanstanden ist dabei die Methode und die

Form, wie das geschah. Es wäre richtiger gewesen, wenn er der Staatsanwaltschaft die betreffenden Zeugen zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit namhaft gemacht hätte, um dadurch eine objektive Feststellung der Tatsachen durch eine behördliche Stelle zu erreichen. Die Staatsanwaltschaft ihrerseits mußte auf Grund des ihr gewordenen Materials Strafantrag stellen, dem die Strafkammer des Landgerichts Offenburg auch das Hauptverfahren folgen ließ. Im anderen Falle hätte Herr von Steinberg gegen die Einstellung Beschwerde eingelegt. Der Freispruch geht aus dem Ergebnis der Hauptverhandlung hervor. Von der Zeugin Goll wird gesagt, daß sie den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht habe. Ihr Austritt verriet nur allzu deutlich, daß sie weniger aus Gerechtigkeitsgefühl als aus Rechtsbabelei gehandelt hat. Im übrigen ist die Zeugin psychopathisch veranlagt. Auch die Angaben des Zeugen Benz scheinen dem Gericht ungläubig. Dr. Wolfram mußte freigesprochen werden, wobei das Gericht der vollen Ueberzeugung ist, daß Dr. Wolfram seinerseits an dieser Sache keinerlei Schuld trägt. Damit fällt dann auch die Anklage gegen die Ehefrau Hoppler.

Ein großer Tabakbänderolen-Schwindel.

— Heidelberg, 10. Dez. Das erweiterte Schöffengericht begann gestern mit der auf drei Tage berechneten Verhandlung des Aufschneiderbanderolenschwindels. Angeklagt sind der 49 Jahre alte Kaufmann Karl Mertens aus Heimar bei Rölln, der 42 Jahre alte Kaufmann Joh. Frh. Broeck aus Kusloch und der 40 Jahre alte Zollinspektor Wih. Gschwindt aus Mainz.

Es handelt sich um einen Tabakvorrat von 60 Zentnern und um 1.167.000 Zigarren. Werte von einigen Hunderttausend Goldmark und einem Steuerwert von etwa 18.000 Mark, die die Firma Zigarettenfabrik Kess u. Co. in Kusloch vor drei Jahren der Steuerbehörde nicht angemeldet hatte. Um der Verhaftung und Verurteilung wegen Steuerhinterziehung zu entgehen, wurde ein Tabakbezug zwischen dem Hauptgeschäft in Elene und der Kuslocher Firma fingiert und die 60 Zentner in den Kuslocher Büchern als Einzugs verbucht. Die Bänderolen für die 1.1 Millionen Zigarren verschaffte sich der Fiktalleiter durch Bestechung des Steuerbeamten. Dieser lieferte sogenannte Freisteuerbänderolen, die nicht das Einführungsdatum 15. 4. 24 der Goldmarkbänderolen trugen und die durch einen von der Firma vorgenommenen Aufdruck ihrer Steuernummer in vollwertige Goldmarkbänderolen umgewandelt wurden. Man hatte sich auf diese Weise 1.125.000 Bänderolen verschafft, wofür der Steuerbeamte vom Fiktalleiter und mit Wissen des Fabrikanten 14.800 M. erhielt, von denen er 320 Mark an die Zollbehörde abführte (Druckwert der Bänderolen), 8000 Mark behielt und den Rest an die Firma zurückgab.

Durch geheimnisvolle Andeutungen des Fiktalleiters, der inzwischen von der Firma freilassen worden war, aber eine Inhabersumme erhielt, kam die Geschichte erst nach drei Jahren heraus. In der gestrigen Verhandlung gab der Fiktalleiter das Bänderolenvergehen zu. Der Fabrikant und der Steuerbeamte bestritten, die Handlung in strafbarer Absicht getan zu haben, doch verwickelte sich der Beamte in ziemlich Widersprüche. Das Urteil dürfte erst am Montag zu erwarten sein.

— Hechingen, 10. Dez. (40 Jahre im Dienste der Eisenbahn.) Oberbahnhofsverwalter Josef Goll hat heute eine 40jährige Dienstzeit vollendet. Aus diesem Anlaß fand im Bahnhof Hechingen eine kleine Fester statt, wobei dem Jubilar durch den Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe Glückwünsche des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe unter Hervorhebung des Dankes und der Anerkennung für seine treue geleisteten Dienste überreicht wurden.

— Wiesloch, 10. Dez. (Öffentliche Belobigung.) Dem Fingierarbeiter Wendelin Sautner in Konzenberg und dem Schlosserlehrling Paul Wolf in Wiesloch, die am 7. Juli d. J. den 16 jährigen Fingierarbeiter Alfons Moser vom Tode des Ertrinkens in Welschbach errettet haben, ist eine öffentliche Belobigung zuerkannt worden.

Ausschüttung der Landesversicherungsanstalt Baden.

— Mühlheim, 10. Dez. Vor wenigen Tagen fand in der Heilanstalt „Luisenheim“ eine Ausschüttungs- und Vorstandsitzung der Landesversicherungsanstalt Baden statt, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Anstalt, Jung, und in Anwesenheit von verschiedenen Regierungsvertretern tagte.

Der von dem Ausschußmitglied Stock erstattete Geschäftsbericht für das Jahr 1926 hebt unter anderem hervor, daß das Jahr 1926 mit einem Vermögensüberschuß von 2,7 Millionen abschloß. Die Einnahmen erfuhr eine Steigerung dadurch, daß statt 160.000, 465.000 Mark Zimeneingänge verbucht werden konnten. Das Mehr ergab sich aus den eingegangenen Zinsbeträgen der vor der Inflation ausgeliehenen Kapitalien bezw. deren Aufwertung. Außerdem gingen ein 1,3 Millionen aus Zillüberschüssen des Reiches, die im Voranschlag nicht enthalten waren. Das Eigenvermögen der Landesversicherungsanstalt schloß mit 19.971.914 Mark ab. Die Ausschüttung wurde der Geschäftsbericht einstimmig angenommen.

Der Voranschlag für 1928 wurde dem Präsidenten Jung eingehend begründet. Was die Verzögerung der Rentenbeiträge anbelangt, so liegt die Schuld nicht bei der Anstalt selber, sondern bei den Bezirksämtern und Bezirksärzten, die trotz aller Mahnungen die Urten unzulässig lange nicht zurückgeben. Einige Bezirke arbeiten aber vorzüglich. Zur Zeit liegt ein Antrag beim Reich vor, die Kinderzuschüsse wie früher bis zum 18. Lebensjahr zu gewähren. Der Voranschlag schließt sich an Einnahmen und Ausgaben mit 33.326.000 Mark ab.

Zu dem Kapitel Heilverfahren äußerte sich Oberregierungsrat Kauch. Es seien bis Anfang Dezember 21.000 Anträge auf Heilverfahren eingegangen, von denen 80 Prozent genehmigt, 17 Prozent abgelehnt und 3 Prozent unerledigt seien. Der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit sei auf die Einwirkung der Versicherungsanstalten und fürsorgetreibenden Verbände zurückzuführen. Der Voranschlag wurde angenommen. Dann wurde noch die Verlegung und der Neubau der Wirtschaftsgebäude der Heilstätte Friedrichshaus-Luisenheim erörtert. Für den Fortbau genehmigte der Ausschuß als zweite Bauetate 700.000 Mark.

— Hohenheim, 10. Dez. (Todesfall.) Gestern starb der Bürgermeister der Gemeinde, Wilhelm Rinkler, nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren. Rinkler war vom Jahre 1919 ab Krankenlasterwärtler und wurde dann zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Hohenheim gewählt. Diesen Posten trat er am 1. April 1923 an. In der schwierigen Zeit der Nachkriegs- und Inflationsjahre hat er als umsichtiger und verantwortungsvoller Kommunalpolitiker die Geschichte der Stadtgemeinde Hohenheim geleitet und besonders auf dem Gebiete des Wohnungswesens vorbildlich fördernd gewirkt.

— Baißach (bei Oberkirch), 10. Dez. (Eine 82-jährige Organistin gestorben.) Hier starb Franziska Gorsic im Alter von 82 Jahren. Sie dürfte wohl die älteste Orgelspielerin gewesen sein, da sie seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen die Orgelmusik in der hiesigen Ternostraße beforderte.

— Rheinfelden, 10. Dez. (Todesfall.) Am Freitag starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung Bürgermeister Rudolf Vogel, der seit 1919 die Geschäfte der Stadt leitete. Bürgermeister Vogel hat sich um das Gedeihen Rheinfeldens, das eine rapide Entwicklung genommen hat, sehr verdient gemacht.

— Jetzeten (bei Walbshut), 10. Dez. (Genehmigung des Gemeindevoranschlags.) Der Gemeindevoranschlag für 1927/28 wurde vom Bürgerausschuß genehmigt. Zur Deckung des Mehraufwandes muß eine Umlage von 80 Pfennig für 100 Mark Steuerwert erhoben werden.

— Emmendingen, 10. Dez. (Goldene Hochzeit.) Der Vorsitz der hiesigen israelitischen Gemeinde, Holzgroßhändler Simon Beit, feierte heute mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Beide Gatten erfreuten sich körperlicher und geistiger Mäßigkeit.

CAMEZA CMS DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE sind besser als jedes ausländische Fabrikat unverwundlich im Glanz garantiert echt CARL MEZ & SÖHNE A.-G. FREIBURG i. B. - WIEN GEGRÜNDET 1703 NUR DIE MARKEN: CAMEZA und CM'S in jedem einschlägigen Geschäft verlangen.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören, dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen. Gewisse Tatsachen aus Ihrer Vergangenheit und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen Wissenschaft der großen Astrologie aufgeklärt werden lassen. Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenswerten Tatsachen, welche Ihren Lebenslauf ändern und Vorwärtskommen hindern, statt Verweilung und Mißgeschick wegen Ihrer astrologischen Deutung wird Ihnen in einfacher Sprache geschrieben werden, aus nicht weniger als zwei ganzen Seiten bestehen. Geben Sie unbedingt Ihr Geheiß an, mit Namen und Adresse in Briefmarken (keine Geldmünzen) und Ihren Brief an Professor ROXROY, Dept. 25, Dannebergstr. 42, Den Haag (Holland). A 3292

KARLSRUHE KAISERSTR. 104 FRIEDR. BLOS Porzellan, Kristall & Glas, Bronzen & Marmor, Majolika & Wiener Fayencen, Damentaschen & Schirme, Leder & Reiseartikel, Schmuck- & Seidentaschen-Fächer, Nützliche Artikel für den Haushalt, Tisch-Ständerlampen & Teewagen, Parfümerie- & Toiletteartikel. Nur beste Qualitätsware auch zu billigsten Preisen, der heutigen Wirtschaftslage entsprechend. BADEN-BADEN AM LICHTENTALER STR. 7

Lorscher Lungenkräutertee. bewährt bei Lungenentzündungen und Husten jeder Art. Preis Mk. 2.- in allen Apotheken, oder direkt von der Kloster-Apotheke Lorsch, Hessen. Wer gute Preise für getrocknete Kräuter und Pilze sucht, schreibt an: G. u. S., Badstraße 23.

Pianos Flügel Harmonium. Alleinige Niederlage der Klavierfabriken: Ibach, Schiedmayer, Steinway, Uebel & Lechleiter, Gebr. Zimmermann. Spezialabteilung für Harmoniums: Hinkel, Hofberg, Liebig, Liebmann, Schiedmayer. H. MAURER Gegründet 1879. Eckhaus Kaiserstraße 176. Günstige Teilzahlung * Umtausch gespielter Instrumente * Mietpianos Gelegenheitskäufe stets vorrätig * Stimmungen * Reparaturen.

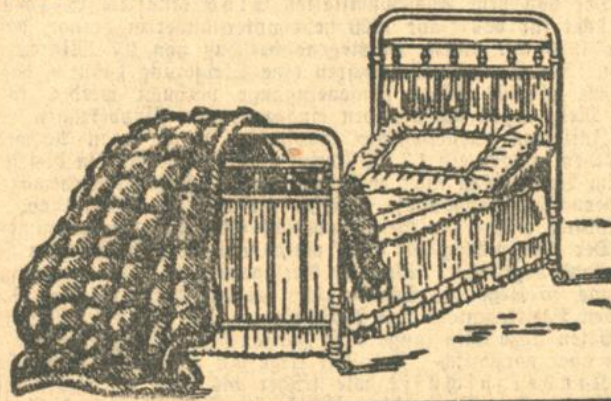
Rollbahnen RADIO von 9,50 an. Fördern Sie kostenlos. Zusendung uns. Hauptkatalog. 1500 Art. 300 Abb. * Sensationell bill. Preise. * Wir liefern nur allererste Qualität u. die mod. Geräte / Riesenauswahl der billigsten Bauteile / Das Allerneueste d. Funkmesse / Auf Wunsch bequeme monatliche Teilzahlung / komplette Anlagen / Schreiben Sie noch heute an: FUNKHEPPA-BERLIN SO 73 NEANDERSTR. 22 Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

KLISCHEES. ENTWÜRFE ZEICHNUNGEN RETUSCHEN AUTO-U. STRICHZUGEN HOLZSCHNITTE GALVANOS MATERN ISTEROS. GRAPH. KUNSTANSTALT ADOLF SCHÜTZLE TELEFON 3669 BRAUERSTR. 19

Malen Sie? Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malerwand, Malpapier etc. i. Kunst-ermatzin. KIRCHENBAUER Versandhaus i. Mal-u. Zeichenbedarf Karlsruhe, Passage 9/11 2435.

Gute u. billige Weihnachts-Geschenke bietet Ihnen HENSEL. Besichtigen Sie bitte vor Einkauf unsere Schaufenster, Sie finden reiche Auswahl!

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Schließen Sie sich... bis einschließlich 24. Dezember einen großen Metall-Ladestapel...

Kunzmann, Sähringerstraße 46.

Billiger Weihnachts-Verkauf DAMENHÜTE... Große Auswahl moderner Hüte...

Lohnbücher... nach dem Wustler der Schwedisch-Handwerker-Berufsgenossenschaft...

3. Tiergarten... Buch- u. Offsetdruckerei...

Zu verkaufen... Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwanddecken...

Teppich-Haus Carl Kaufmann... Karlsruhe, Kaiserstraße 157...

Matratzen... Chaifelongues, Divans u. Rösse...

Schlafzimmer... modern, samt Federbett, bestehend aus: Spiegel, Schrank...

BETT... Eichen, weiß, m. Matratze, nicht gebraucht...

Rokokosekretär... 1 gut erb. br. laub. Bett mit Holz u. Matratze...

Mundharmonikas... Ziehharmonikas... Koch- Hohner- Bozener-Fabrikate...

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Sieppdecken, Ia Qualitäten... von Mk. 17.50 an... Kamelhaardecken, best. Fabrikat von Mk. 29.-...

Bettenhaus Buchdahl... Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost

Speisezimmer

Empfangs-Salon... Louis XV-Stil, massiv Mahagoni, geschweifte Form...

Neuerst günst. Gelegenheit für Hotels, Restaurants etc.

Prämierte Kunstmöbel... Schrank, Sessel und Tisch aus bill. abzugeben...

Bechstein-Flügel... Größe 2 Meter, wenig gespielt, zu verkaufen...

Gelegenheitskauf! 1 Herren-Zimmer... kaukasisch, nußbaum, 185 qm. besteh. aus...

1 Kappjäge, 1 Abplattmaschine, 1 Zapfen- u. Schlitzmaschine...

Grammophon - Tisch... neu, 43x43, etc. geb. abg. billig zu verk.

Schreibfische Büffett... in folcher, schöner Ausführung, bietet in weit...

Wegen Umzug... sehr preiswert zu verkaufen aus gutem Hause...

MöBEL... auch Kleinstmöbel, zu Gefächerten, gut und billig.

Zu vermieten... In Stadtmitte mehrere Werkstätten...

Gelegenheit... Blümmner-Piano... wie neu, schwarz poliert, sehr preiswert...

Pianos Harmoniums... neu u. gebraucht, in groß. Ausw. nur bester Qualität...

Pianos... neu und gebraucht, von Chr. Stöhr Piano-Fabrik...

Alte Geige... tonig sehr gut, leichte Schauffner-Mantel...

Gute 3/4 Geige... preisw. zu verk. Martenstr. 92, I, L.

Piano... neu od. geb. lauf. etc. an best. u. billig. beim...

Gachmann... H. Raten, ev. ohne Anz. Ph. Sollenstein Sohn...

Wohnungstausch... Wohnungsverhältnisse, schöne Manufaktur...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in alterm Gebäude...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

Schenkt praktisch! Begehrte Weihnachts-Geschenke

Tischdecken, Kunstseide... von M. 7.50 an... Tischdecken, Gobeln... von M. 8.50 an...

Teppich-Haus Carl Kaufmann... Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Trepp hoch...

4 Zimmer-Wohnung... in I. oder II. Etage, neuzeitlich eingerichtet...

3-4 Zimmer-Wohnung... in nur gutem Hause, in nur gutem Hause...

Suche 2 möbl. Zimmer... mit feinem Bett, Anz. bote unter Nr. 974 an die...

Gesucht... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

Mietgeuche... Werkstätte... mit Büro, möbl. Stadt od. verkehrsreiche Lage...

Laden... per 1. Jan. od. spä. zu miet. evtl. zu kaufen...

3-4 Zimmerwohng... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in alterm Gebäude...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in alterm Gebäude...

2 Zimmerwohng... mit Zubehör, Angebote mit Preis u. Nr. 974 an die...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

2 Zimmer... Gut möbl. Zimmer... in guter Lage, best. Ausstattung...

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1927.

Silberner Sonntag.

Der dritte Advent-Sonntag wird im Volksmund allgemein als Silberner Sonntag bezeichnet. Er bringt noch nicht den großen und entscheidenden Ansturm der Käufer, der seinem Nachfolger, dem goldenen Sonntag, vorbehalten bleibt, aber er bringt für die großen und kleinen Ladengeschäfte und für die Kaufhäuser im allgemeinen die erste starke Angriffswelle der Käufer. Begreiflich, daß in den Kreisen der Kaufleute und ebenso in den Kreisen der Volkswirtschaftler die Frage erörtert wird, inwieweit diese erste Angriffswelle Breche legen wird in die aufgeregten Waren, in welchem Maße sich die Käufen der Geschäfte, die alle Vorbereitungen für diesen Großstamptag getroffen haben, am Silbernen Sonntag füllen werden. Eine große Zahl von Geschäften ist betanlich im stärksten Maße von dem Weihnachtsgeschäft abhängig. Das gilt in erster Linie für die Baumstoffindustrie, für die Spielzeugindustrie, aber auch für die Musikinstrumenten- (Phonographen-) Industrie. Oft ist hier die ganze Organisation des Geschäftes von vornherein auf die Bewältigung des Weihnachtsumsatzes zugeschnitten. Aber auch andere Branchen haben im Dezember einen besonders hohen Umsatz zu verzeichnen, so daß das Weihnachtsgeschäft oftmals geradezu die Bedeutung eines 13. Monatsumsatzes hat.

Wie nun über die Ausblicke für das diesjährige Weihnachtsgeschäft zu beurteilen? Die Optimisten verweisen darauf, daß die großen Vorkriegsgewinne in diesem Jahre fehlen und daß mithin weniger Luxusgegenstände gekauft werden dürften, als im vergangenen Jahre. Die Optimisten wieder erklären, daß die Zahl der Arbeitslosen erheblich gesunken ist, daß die Einnahmen aus den Lohnsteuern sehr hohe Ziffern ergäben, daß demzufolge auch die Kaufkraft der Massen größer sein müsse. Wie dem aber auch sein mag, man wird hoffen und wünschen müssen, daß sich in den Taschen der Käufer das nötige Geld findet, wobei der Käufer nicht weniger zufrieden sein wird als der Geschäftsmann, der am Abend dieses Silbernen Sonntages seine Einnahmen überrechnet.

Der alte Ostendfriedhof als öffentliche Anlage. Der alte Friedhof an der Ostendstraße wurde durch Verfügung des Bezirksamtes vom 5. Dezember 1874 als allgemeine Begräbnisstätte geschlossen. Nur in den Gräbern und vorbehaltenen besonderen Plätzen (Kabatten) wurden noch bis zum Jahre 1882 Leichenbestattungen zugelassen. In diesem Jahre hat das Bezirksamt den Stadtrat ermächtigt, auch die Gräber und Kabattenplätze der ferneren Vornahme von Leichenbestattungen zu entziehen. Das Gelände dieses früheren Friedhofs soll nun in eine öffentliche Anlage umgewandelt werden.

Ihren 85. Geburtstag feiert am 12. Dezember Frau Gerichtsrat Sophie Reutti, Witwe des bekannten Entomologen Karl Reutti.

Todesfall. Frau Kommerzienrat Klumpp, die in Karlsruhe seit dem Tode ihres Mannes, des früheren Reichstagsabgeordneten Klumpp lebte, starb am letzten Dienstag im hohen Alter von 90 1/2 Jahren.

Wichtig für Versorgungsanwärter. Der Reichsfinanzminister hat auf ihm unterbreitete Anzeigen mitgeteilt, daß die Präsidenten der Landesfinanzämter Anweisung erhalten haben, auch den zum Probendienst einberufenen Versorgungsanwärtern im Notfall Unterhaltungen zu bewilligen, wie dies für Beamte vorgehoben ist.

Die Anekdote Frau Lehrerin wird gewünscht. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat an den Bund Deutscher Frauenvereine die Bitte gerichtet, der Bund möge bei allen Reichs- und Landesbehörden beantragen, im amtlichen Verkehr mit beamteten und anderen Frauen sich der in den großen Frauenorganisationen allgemein eingeführten Einheitsanrede „Frau“ zu bedienen. Besonders ist darauf hinzuwirken, daß von allen amtlichen Formularen die Unterscheidung „Frau“, „Fräulein“ wegfällt.

Kindertransport. Am Dienstag den 13. Dezember, abends 10.30 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zurzeit im Kindererziehungsheim Langenbrand zu einer sechs-wöchentlichen Erholungsstube untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier wieder ein.

Abendliturgie in der Schloßkirche. Bei der Abendliturgie sang ein dreistimmiger Mädchenchor alte Weihnachtsweisen. Fräulein Kauper und Fräulein Willens sangen Händel, Bach und Haydn.

Voranzeige des Badischen Landes-theaters. In der am Sonntag den 11. Dezember stattfindenden Neueinstudierung von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ singt für den erkrankten Rudolf Weirauch Josef Kühn die Partie des Ottomar. Die musikalische Leitung des Werkes liegt in Händen von Generalmusikdirektor Krips, die Regie hat Oberregisseur Otto Krauß.

Die Kaiser-Kritiker (Wälder-Trachten-Entscheidung), welche ausschließlich im Saale zum Vortreten auftraten, erfreuen sich eines guten Erfolges. Ihre Wälder-Vorträge in Originaltrachten, sowie die einzelnen Szenen und humoristischen Schwanze genossen von einem recht zahlreichem Publikum und erzielten jeweils reichlichen Erfolg. Im Vortreten teilte die Entenbühnenin Die Ernst Toni Baas und Herr Direktor Kurt Ruppel, der bekannte Pfälzer Komiker und Bühnenschriftsteller erwähnte.

Sturmtage im Berner Oberland.

Sturmtage im Jungfrauengebiet. — Der Vortag von Walter Flaig im Alpenverein und Skiklub Karlsruhe.

Ueber 30 Jahre sind vergangen, seit Professor Dr. Paulke mit seinen Gefährten das Wagnis unternahm, die Verwendbarkeit des nordischen Stils auf hochalpinen Winterfahrten größeren Stils zu beweisen; eigenartig ist es, daß diese Männer damals ausgerechnet die Berner Berge hierzu auswählten, ein Gebiet, das ohne zu über-treiben, als Polargebiet bezeichnet werden kann und das an den Bergsteiger wesentlich höhere Anforderungen stellt, als so manches andere, das wesentlich günstigere Vorbedingungen für diesen Zweck gehabt hätte.

In den Tälern grünte und blühte; helles Frühlingssonnenlicht überflutete die Vorberge, doch höher hinauf glüht und gleißt es in unfaßlicher Schönheit und Pracht. Mit der Jungfrauabahn geht es empor, ein Wunderwerk von Mensch und Hand. Wer wird heute noch als hochalpiner Skiläufer seine 60 Pfund auf dem Buckel die endlos langen Täler von Süden her als Anmarsch wählen? 2-3 Tage lang er sich dann abfinden und leidend und vollkommen abge-tämpft trifft er auf Kontordia ein, unfähig am nächsten Tag, etwas zu unternehmen. In kurzer Zeit bringt ihn die Jungfrau-abahn zum Joch. Die Direktion der Bahn ist sehr vorwommend und läßt bei Anmeldung im Frühjahr vor der allgemeinen Betriebs-eröffnung Sonderwagen schon für 5 bis 6 Leute laufen. Drumme war noch heller Sonnenschein, hier oben am Joch sind alle Elemente entfesselt; wild heult der Sturm, peitscht die gewaltigen Schnee-massen empor, so daß man kaum ein paar Schritte weit sieht. Wolkenfelsen und Nebel branden in tollem Spiel. Ein klarer Tag bricht an; bitterkalt, trotzdem es schon Ende April ist. „Der Schlüssel zum Gletscher“ ist im Jungfrauhotel nicht aufzutreiben; also geht es von der Veranda direkt auf die Schnee- und Eisgebilde hinab. Der schneidende Geat der Mathildenspitze leuchtet in der Morgensonne und in herrlicher Fahrt geht es hinab in die Mulde zwischen Jungfrau und Kottalhorn. Langsam gewinnen sie an Höhe. Die Kandelkluft, die manchmal im Hochsommer nur mit List über-wunden werden kann, liegt hinter ihnen und vom Kottalattel geht es mit Steigeisen an den Schuhen noch 200 Meter den Grat empor; und dieses letzte Stück ist doch furchtbar steil, der Blick hinab ins wilde Kottal grausig. Doch herrlicher Lohn dankt alle Mühen; unermesslich weit ist der Blick nach Norden, weit hinten grünen Schwarzwald und Bogenen und direkt vor ihnen 3000 Meter tiefer funkelte der Tuner See, sonnen sich die Obstbäume des Lauter-brunnertals im Blütenstand des Frühlings. Nach Osten hin herrscht noch der Winter in unbegleimter Härte, ein Kontrast, der unaussprechlichen Eindruck in des kleinen Menschen Seele hinterläßt.

Einige Tage später ziehen sie hinauf zum Mönchs-joch, ein klarer Tag, bitterkalt, und entschuldig tobt der Sturm. Am Grat kriechen sie empor, trocken mit Zähigkeit den wilden Elementen und nach hartem Kampf stehen sie auf dem Scheitel des Mönchs. Bei der Abfahrt vom Mönchs-joch müssen sie sich weit vorüberlegen, um den Sturm, der sie nun von vorn anpakt, zu überwinden. Dann ziehen sie hinüber nach Kontordia, ein unvergleichliches Fleckchen in aller Eismilch; stolz rückt das wichtige Kottalhorn sich zum Himmel empor, und weisvolle Stimmung liegt über der Natur, wenn der Sonne letztes Licht durch die Felsenklüfte hindurch Ebene-fluß, Kransberg und Jungfrau umschmeichelt.

Wieder ziehen sie weiter, über die Grünhornlücke zur Finsteraarhornhütte. Der Berner Berge höchster Gipfel, das Finsteraarhorn mit seinen 4275 Meter beherrscht den Blick. Von wo man es auch schauen mag, vom Fischerfirn, vom Strahleggfirn oder Oberaarjoch, immer ringt es einem Bewunderung ab; kühn, gewaltig und schön ist dieser Berg. Ein herrlich klarer Tag, aber eisigkalt, ist angebracht; immer mehr gewinnen sie an Höhe und erreichen den Fugglattel. Noch sind es über 200 Meter den scharfen Gipfelgrat empor. Wild legt der Eiskurm über sie hinweg und endlich ist die stolze Feste bezwungen. Hier gibt es keine Raumbegrenzung; im Westen grüht der wuchtige Dom des Montblanc und weit drüben im Osten schimmert die Dörfaler im Frühlingssonnenlicht. Doch im Süden, wach ein Anblick: Das kühne Matterhorn, zum Greifen nahe, daneben das formhohle Weisshorn, die gewaltige Dentblanche, der gleichende Dom, die erhabenen Majestäten des Wallis. Ein Eindruck, der auch erztorene Finger vergehen läßt.

Die Wälder herrlichsten Genießens gehen zu Ende. Hinab geht es über den mächtigen Klettschleifer, hinunter ins blühende Rhonetal.

Der gemische Försal sah selten so einen Massenandrang; Walter Flaig ist ein lieber Freund der Gektion, alles tam, ihm zu lauschen und sich an seinen Bildern, die zum Teil ganz herrlich waren, zu erfreuen. Herzlicher Dank ward ihm zuteil. Auf frohes Wiedersehen am Vortragspult und in den schönen Bergen. A. St.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 9. Dezember: Christiana Preisendanz, 71 Jahre alt, Witwe von Karl Preisendanz, Hauslehrer; Frieda Schmitt, 56 Jahre alt, Witwe v. Adam Schmitt, Rechnungsrat.

Ehrungen im „Niederkranz“.

Aus Anlaß des Stiftungsfestes des Karlsruher „Niederkranz“ wurde eine Reihe von Mitgliedern geehrt. Verliehen wurde:

Der Sängerring (für 15 jährige Mitgliedschaft) an die Herren Karl Gohl, Leo Wittmann, Josef Vorobsko, Reinhold Stelberger, Ernst Schöpllin, Karl Peter, Adolf Ederer und Ludwig Burg.

Die Sängerring-Nadel (für 25 jährige Mitgliedschaft) an die Herren Eugen Lacroix, Gustav Lacroix, Ernst Rothhöfer und Oskar Hartl.

Zu Ehrenmitgliedern wurde ernannt: der Sängerring-Vorstand, Herr Friedrich Wasmann, Buchbindermeister und Herr Wilhelm Dietrich, Geschäftsführer.

Für 50 jährige Mitgliedschaft wurde Herrn Josef Reul ein Blumen-Angebilde überreicht.

Die badische Sängerring-Nadel (für 25 jährige Mitgliedschaft in badischen Vereinen) erhielten die Herren: Eugen Lacroix, Gustav Lacroix, Ernst Rothhöfer, Oskar Hartl, August Sander, Heinrich Schönemann und Robert Seip.

Das Sängerring-Diplom (für 40 jährige Mitgliedschaft in badischen Vereinen) erhielten die Herren: Emil Spohn und Wilhelm Red.

Weihnachtswunsch.

Weinend mit verhärtetem Gesicht sitzt eine Mutter in der Dachstube, umringt von drei kleinen Kindern; das vierte, noch nicht drei Monate alt, liegt im Korb, der neben ihr liegt. Traurig sind die Kinder und schauen stumm zur Mutter auf, die heute sich so gar nicht um sie kümmert. Warum Mutter heute wohl so traurig ist, wo doch bald das Christkind kommt? — eines der Kinder legt sein Köpfchen in Muttters Schoß, das andere streichelt leise ihre Hand, doch so vertieft ist sie in ihrem Schmerz, daß sie beides nicht bemerkt; da fängt das Kind an leise zu weinen. Ja, Weihnachten ist nahe, aber mit was soll sie die Kinder beschenken, wo ihr Mann sich von ihr abgewandt und seine Familie in Not und Elend läßt. Wie nötig brauchen doch die Kinder Schuhe, Strümpfe und warme Kleidung, aber woher nehmen? Wenn das Christkind nicht gute Leute schickt, so wird es traurige Weihnachten geben. Darum spendet für die Weihnachtswünsche der Karlsruher Karlsruher Kinder der in der Festhalle. Geldspenden nimmt entgegen die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ und die Filialen bei der Hauptpost und auf dem Werderplatz.

Für die Weihnachtsbeherung armer Kinder.

Sind beim Bad. Frauenverein weiter eingegangen: Von einer Haus-sammlung in der Altstadt 110.00 RM.; von verschiedenen Geschäften etwas Lebensmittel und Spielzeug; Frau Wld. Strabberger 3 RM.; Ungenannt in Durlach 75 RM.; Frau Oberlandgerichtsrat Ungerer 5 RM.; Frauheimer Bartling 5 RM.; Bürger Brink 10 RM.; Frau Dr. Dirschfelder 5 RM.; von einer Straßen-sammlung 275.37 RM. Ferner von Frau Dr. Schenk 4 Dts. Taschentücher; Buchhandlung Jung 1 große Anzahl Spiel-, Plegarten, Eisenbahnen, Spielzeug, Buchbinderlei Schick mehrere Schachteln Christbaumzweige und Kerzen, Balzer, Brielbauer, Kottalhorn, Bilderbücher, Silberbesteck, Weihnachtszettel, 8 Kartons Bonbons; Christ. Vertel Stoffreste, Schlafhosen und Schürze; Frau Dr. Siegel Schuhe, Stoffreste, 1 Wunde, 1 Strickjacke; Ungenannt 1 Hut und Kleidungsstücke; Ungenannt Kinderhüte und Kleidchen; Frau A. T. Oberlein 8 Paar Schlafhosen, 5 Unterleibentücher; Firma Sinner A.-G. 300 Kilo 00, 600 Kilo 00 und 300 Pfund Quitten-Geeer; Frau Direktor Selur, Montinger, Gsch. Ringado Witten, Dalschamps, Kleider-Windlade, Unterhosen, Wäsche, Strümpfe, und Schuhe und Spielzeug; Frau Geh. Rat Schäfer und Frau von Neuenstein Berrenanqua, Kinderkleidchen, Wäsche.

Geschäftliche Mitteilungen.

Am Dienstag, den 13. Dezember findet im Friedrichshofsaal, Karl-Friedrichstraße, ein wissenschaftlicher Filmvortrag „Praktische Wege zur Gesundheit“ statt. Die Filmvorführung mit erläuterndem Vortrag verspricht sehr interessant und lehrreich zu werden. — Bei der längst erfolgten Uraufführung konnte festgestellt werden, daß nicht nur alle Aufgaben glänzend gelöst, sondern auch ein Filmwerk geschaffen wurde, das in die weitesten Kreise hinein edelste Belehrung tragen und in der Tat praktische Wege zur Volksgesundheits weisen wird.

Hotel Germania. Jeden Donnerstag Gesellschaftsabend mit Tanz abends ab 8 Uhr. Während der Adventszeit jeden Sonntag ab 8 Uhr ABEND-KONZERT.

J. Petry Wwe. Juwelen-, Gold- u. Silberwaren. Verlobungs- u. Trauringe. Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.

Großkohlschlacken. ca. 200 cbm. Lieferung laufend Monat Januar 1928 franco Bahnhofs Baden-Baden anfordern. Schriftliches Preisangebot an Tennishofstraße, Baden-Baden, Pichlerstr. 11, Alee. (57404)

Bad. Brennrecht. mit 4000 Liter Weinaeßl Konstant einfaßl. Komplett. Badischer-Brennrecht mit oder ohne Hafer und Kornbrotbrot billig zu verkaufen. Anfragen an W. B. Kästen Muensterstr. 20. (S. 3202)

Arterienverkalkte! Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weiterverbreiteten Arterienverkalkung verhindern kann, sagt eine lobende erprobene Broschüre von (Wch. Med.-Rat Dr. med. D. Scharoer, welche jedem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch H. D. Kühn, Berlin-Kaulsdorf 44, zugewandt wird.

Billige prächtige Bücher. Diese 7 Pracht Halblederbände erhalten Sie nur bei uns! Einzelbände nur zu vollem Ladenpreis (ca. 8-12 G pro Band). Hervorragend ausgestattete Pracht-Halblederbände. Allererste Autoren. Eine nie wiederkehrende Gelegenheit. Rücknahme bei Nichtgefallen. 1. Löns: Der letzte Hansbur. 2. Gobineau: Glück und Leidenschaft. 3. Rasmussen: Die Flucht vor dem Mann. 4. Rosner: Georg Bangs Liebe. 5. London: Der Seewolf. 6. Speyer: Charlott etwas verrückt. 7. Wolff: Kopt hoch, Charly kriecht. Als Zugabe: 1 Ettliger, Karlehen Album. Preis ist auf obige Bücher nicht aufzuschlagen. Gesamtpreis demnach sonst 73.- Mk.

Ro-z-Beleuchtungskörper. aller Art kaufen Sie nur bei Karl Kinsler. Kärcherstraße 57. Lad. 23692. Kaiserpassage 52. Honig. Gar rich. Honig-Bill. edelste Qualität, unter Kontrolle d. Nahrungsmittelchemikers Dr. R. Arn die 10 Pf. Dose Nechnahme 30.4 mehr Probe nach. Netto 1/4 Pf. franko bei Vorbestellung von 1.80. FEINDT & SÖHNE. Honigversand. Hemelingen 26.

Besichtigung der Mieträume durch Kauflustige.

Die schon häufig praktisch gemordene Frage, in welchem Umfang der Mieter gegenüber dem Vermieter, der das Grundstück zu veräußern beabsichtigt, verpflichtet ist, die Mieträume durch Kauflustige besichtigen zu lassen, war früher sehr bestritten, weil das Bürgerliche Gesetzbuch eine positive Gesetzesvorschrift über die Verpflichtung des Mieters zur Gestattung der Wohnungsbesichtigung durch Miet- und Kauflustige nicht enthält, vielmehr sich eine solche Verpflichtung nach den Grundzügen von Treu und Glauben richtet und sich nach den örtlichen Verhältnissen, nach den Umständen des Falles und den wechselnden Anschauungen des Lebens verhalten kann.

So selbstverständlich es ist, daß der Mieter gegebenenfalls seine Räume zeigen muß, so wenig kann man eine allgemeine für alle Fälle gültige Regel aufstellen, zu welcher Zeit und wie oft er sich eine solche Störung seiner Bequemlichkeit gefallen lassen muß. Daß auch die Gerichte über diese Frage da und dort verschiedener Ansicht sind, beweist folgender Rechtsstreit, der bis ans Reichsgericht ging:

Der Kläger A., der sein Haus an den Beklagten B. vermietet hatte, wollte sein Eigentum verkaufen und ersuchte deshalb den B., etwaigen durch Ausweiskarte legitimierten Kauflustigen die Besichtigung des Grundstücks zu gestatten. Als nun eines Tages ein Kaufliebhaber mit einem Architekten das Haus besichtigen wollte, wurde er von dem B. mit der Bemerkung zurückgewiesen, „der Kläger A. habe in dem Grundstück überhaupt nichts zu suchen.“ A. erhob daraufhin Klage und beantragte den B. zu verurteilen, in der Zeit von 9-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags die Besichtigung des Hauses durch Personen, die mit einer von ihm ausgestellten Ausweiskarte versehen sind, zu dulden. Diefem Antrag gab das Landgericht statt und das Oberlandesgericht wies die Berufung des Beklagten B. zurück mit der Maßgabe, daß B. nicht jedem beliebigen Dritten die Besichtigung zu erlauben habe, sondern nur Kauflustigen und ihren sachkundigen Begleitern.

Das Reichsgericht schränkte die Verurteilung des Beklagten dahin ein, daß er für verpflichtet erklärt wurde, die Besichtigung sämtlicher Mieträume durch gehörig legitimierten Kaufliebhaber und deren sachverständige Begleiter grundsätzlich an einem von den Parteien zu vereinbarenden Wochentage in den Stunden von 10-1 Uhr vormittags und in nachweisbaren Notfällen noch an einem weiteren Wochentage in denselben Stunden zu gestatten.

Aus den Entscheidungsgründen des Reichsgerichts ist folgendes hervorzuheben:

Im Wesen des Mietverhältnisses liegt es, daß der Vermieter sich durch die mietweise Überlassung von Wohn- und anderen Räumen an Dritte — auch wenn er der Eigentümer der Räume ist — sich im allgemeinen des Rechts begibt, sie zu beliebigen Zeiten und zu beliebigen Zwecken zu betreten; das Gegenteil wäre zweifellos eine starke Beeinträchtigung des Besitz- und Gebrauchsrechts des Mieters. Da sich aber das Mietverhältnis auf dem gegenseitigen Vertrauen von Verlor aufbaut, muß als Grundzahn gelten, daß in besonderen Fällen, in denen es sich um lebenswichtige Interessen des Vermieters handelt, dem Vermieter oder den von ihm gesandten Personen das Betreten der Wohnräume gestattet werden muß. Zu diesen besonderen Fällen ist zweifellos ein beabsichtigter Verkauf des Hauses zu rechnen. Ohne Besichtigung wird sich zu einem Hauskauf ja kaum jemand entschließen. Bei einem langfristigen Mietvertrag wäre demnach der Vermieter, wenn auch nicht rechtlich, so doch tatsächlich verhindert sein Eigentum zu verkaufen, falls er die Räume nicht Kaufliebhabern zeigen dürfte; der Grundstücksverkauf würde in nicht zu rechtfertigender Weise erschwert oder ganz schamhaft werden.

Es stehen sich also, wenn sich eine ernstliche Verkaufsgelegenheit bietet, zwei widerstrebende Interessen entgegen, die dahin ausgeglichen werden müssen, daß einerseits dem Mieter die Pflicht auferlegt wird, die Besichtigung von Kauf- und Mietlustigen in angemessenem Umfang und zu angemessenen Zeiten zu gestatten, unter der Voraussetzung natürlich, daß die Kaufliebhaber vom Vermieter selbst begleitet werden oder doch einen Ausweis des Besizers vorzeigen. Dieser Pflicht des Mieters gegenüber — die aus dem Grundzahn von Treu und Glauben hervorgeht —

muß aber andererseits auch der Vermieter sein Besichtigungsrecht nach demselben Grundzahn handhaben, d. h. er darf bei der Ausübung seines Rechts nur das verlangen, was dem Mieter billigerweise zugemutet werden kann. Unter allen Umständen muß eine übermäßige Belästigung des Mieters vermieden werden; im Streitfall hat demnach der Richter die Interessen beider Teile, des Vermieters sowohl wie des Mieters, zu berücksichtigen. Eine übermäßige Belästigung würde beispielsweise vorliegen, wenn man den Mieter zwingen wollte seine Räume mehrere Jahre lang jeden Wochentag einige Stunden für fremde Besucher bereit zu halten. Nach den Richtlinien, die bei der Beratung des Entwurfes zum Bürgerlichen Gesetzbuch aufgestellt wurden und denen das Reichsgericht in seiner Entscheidung gefolgt ist, wird den Interessen beider Teile gebührend Rechnung getragen, wenn man die Vorzeigepflicht des Mieters auf je einen Tag in der Woche und auf drei Vormittagsstunden beschränkt. Denn wer ein Haus kaufen will, hat in der Regel keine so große Eile, daß er nicht einige Tage mit der Besichtigung warten könnte. Allerdings sind auch Ausnahmefälle denkbar, in denen eine schnelle Besichtigung der Räume geboten erscheint; hier muß die Möglichkeit des Zutritts zur Wohnung auch an einem zweiten Wochentag gegeben sein. Immer also steht einerseits das Besichtigungsrecht des Vermieters und andererseits die Duldpflicht des Mieters unter der Herrschaft von Treu und Glauben und dementsprechend es, daß die Festsetzung des Besichtigungstages zunächst der Vereinbarung der Parteien überlassen wird; sie werden sich bei autem Willen in dieser verhältnismäßig untergeordneten Frage leicht einigen, ein Vorarbeiten mit gesetzlichen Vorschriften erscheint weder notwendig noch erwünscht.

Der Kleingarten als Wirtschaftsfaktor und Kulturfaktor.

Der grauame Weltkrieg 1914-18 hat nicht nur Millionen Menschen vernichtet, sondern er hat auch ungeheure Sachwerte zerstört. Was vor dem Krieg in geordneten Bahnen sich bewegte, wurde in ihm mit grauamer Hand zertrümmert. In Deutschland und in allen mit uns verbundenen Ländern stieg die Not ins Verzweiflungsvolle, aber mutig und voll ihren Teil zum Wiederaufstieg Deutschlands und Frauen zum Spaten, um ihren Teil zum Wiederaufstieg Deutschlands beizutragen. Aus diesem Wollen heraus entstand auch der Kleingarten, wie überhaupt damals die Erkenntnis wuchs, durch Umstellung und bessere Bodenbewirtschaftung die schlechte Lebenshaltung unseres Volkes rascher zu heben.

Kleingartenanlagen als Ersatz für fehlende Hausgärten dienen der öffentlichen Wohlfahrt ebenso wie Park-, Spiel- und Sportanlagen. Sie sind ein Gegenmittel gegen die oftentündigen Schäden des Wohnens in engen Mietshäusern. Sie unterbrechen als Grünflächen die Häusermassen, ohne daß ihr Unterhalt die Öffentlichkeit belastet. Sie fördern die körperliche und seelische Gesundheit und Gesunderhaltung des Einzelnen und der Familie und erparen Krankenhäuser, Lungen-, Nerven- und Kinderheilstätten. Sie dienen bei guter gärtnerischer Ausnutzung der gesamten Volkswirtschaft.

Ihren bedeutungsvollen Aufgaben werden die Kleingartenanlagen nur dann gerecht, wenn sie den Wohngebieten möglichst nahe liegen und nicht nur den Schutz der K.G.D. genießen, sondern auch als Daueranlagen im Bebauungsplan eingefügt werden. Ohne ursprünglichen Schutz fallen die Kleingärten, unerschützte und darum wertvollsten Kleingärten früher oder später anderer Verwendung anheim. Damit gehen beträchtliche Sach- und Kulturwerte verloren; die vertriebenen, in der Regel unbedeutenden Inhaber werden abgelehrt und verbittert. Die Errichtung und Bearbeitung eines Kleingartens hat von dem Pächter nicht nur eine ganz erhebliche Arbeitslast erfordert, sondern auch je nach Anlage ein schönes Stück Geld. Wenn nun dem Pächter über kurz oder lang gekündigt wird, und ihm für seine besonderen Aufwendungen keinerlei Lohn auch nur geringen Ersatz dafür geboten wird, ist eine Erbitterung durchaus verständlich. Die ursprünglichen Maßnahmen müssen daher die künftigen Anlagen auf die Dauer so sichern, daß auch die fortschreitende Bebauung innerhalb der Großstädte ihren Bestand nicht gefährdet.

Kleingartenanlagen, die nur kurz befristet verpachtet sind und deren Erhaltung im Stadtbebauungsplan nicht vorgesehen ist, können als Daueranlagen nicht angeprochen werden. Längst haben weitbildende Sozial- und Wirtschaftspolitiker in der Schaffung schöner Kleingarten-Dauerkolonien eine Kulturleistung erkannt. Auch haben hervorragende Städtebauer und Gartengestalter solche Anlagen als einen unentbehrlichen Bestandteil neuerzeitlicher Städteplanung bezeichnet. Dem Wollen und Wägen muß nunmehr auch das Handeln folgen.

Bilderchau der „Badischen Presse“.

Hauptgeschäftsstelle Lammitz: Dr. Pöcher, der bekannte Sportsmann, auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Berlin“ während seiner Überfahrt nach Amerika, das er informationshalber besuchen will. Brandenburg, Hallensportfest der Deutschen Turner-Schaft in Berlin. Berliner Varieté im Dezember. Die Mutter des Khebidon verläßt den Bahnhof mit Fürst Mohamed Ali und Fürst Omar Tadjoss. Ein Veteran der Technik. Bildtelegraphie-Übertragung Wien-Berlin. Er ist zufrieden. Der Weihnachtsmann bekommt einen Kuß. Die gewaltige Grundtoisstriche. Der Mann Dr. Justinian Saradi wurde vom Papst zum Fürstprimas Ungarns ernannt. Um den Titel des Norddeutschen Eishockey-Meisters. Wettbewerb der Berliner Eissportler. Ausfahrt des Kreuzers „Berlin“ zu seiner Indienststellung. Ein Mann der 22 Instrumente beherrscht. Meisterkünstler im Marmoraal bei der Akademie der Deutschen Turner. Glück im Unglück. Kommissionsrat Paul Busch.

Filiale Hauptplatz: Aus der Werkstatt des Weihnachtsmannes. Eintreffen der ersten Weihnachtsbäume. Der Deutsche Gesandte in Polen Dr. Kauffner gab zu Ehren der internationalen R.E.N. Clubs ein Festessen in Warschau. Eröffnungssitzung der Vorbereitungs-Kommission zur Abrüstungskonferenz in Genf. Internationale Festakademie in Berlin. Der neue deutsche Grenz- und Zollbahnhof Perla. Die russische Delegation zur Abrüstungskonferenz in Genf. Der kleinste Elektromotor der Welt. Deutsch-polnische Verhandlungen. Tisch-Tennis-Auscheidungskämpfe in Berlin zu den bevorstehenden Weltmeisterschaften in Stockholm. Die „Presse“ im Bau. Trostlos Nachfolger.

Filiale Werderplatz: Ein General geht in den Tod. Belastungsprüfung eines Flugzeugflügelers in der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt. Guter Sprung über Mauer und Barriere — Ruder-Training. Fußball-Entscheidungs-Spiel um die Südbayerische Meisterschaft, München, Bayern-Wader 0:0. Gasometer-Explosion in Pittsburg. Technische Hochleistungen. Der Winterport hat begonnen. Im Zeichen der Abrüstung. Das neue englische Ganzmetall-Flugboot „Singapore“ — Fußball B.S.C. Hertha — Volksspieler, Kopenhagen 2:1 in Berlin.

Filmchau.

Union-Theater, Kaiserstraße 211. „Der falsche Prinz“ betitelt sich der Film nach dem Buche von „Harry Damela“. Eine Aktualität aus dem Jahre 1927, die überall großes Aufsehen erregt hat. Die Geschichte einer traurigen, aus den sicheren Gassen geratenen Nachkriegs-Jugend, eine Kleinstadt-Humoreske, ohne jede Bissigkeit dargestellt. Das Ganze aber bekommt nur dadurch seine besondere Note im Bewußtsein des Zuschauers, daß dieser eben weiß, das alles ist nicht nur Erfindung eines Filmautors, sondern die Unterlagen dieser Handlung hat das Leben selbst geliefert.

In den Atlantik-Vakationen läuft heute und morgen noch der große Erfolgsfilm „Der Wolkenkrieger“. Der Film hat somit eine Gesamtschau von nahezu sieben Wochen erreicht, was selbst den „Ben Hur“-Rekord“ noch gebrochen hat. Diese Spielzeit konnte allerdings nur dadurch erreicht werden, daß sich die weitaus meisten Zuschauer den Film 2 und mehr Mal angesehen haben. Wie uns bekannt wird, sollen sogar 3 bis 5 Male keine Seltenheit gewesen sein. Die Vorführung wird eben durch die Gelangsvorträge deparat lebendig, daß man sie nicht so rasch vergehen kann und sich immer und immer wieder hingezogen fühlt. Die Vorstellungen beginnen heute um 2 Uhr.



2 Flaschen
Likör erhalten Sie aus:
1/2 Liter 96% Sprit
1/2 Pfd. Zucker
3/4 Liter Wasser und
1 Flasche

Reichel Essez
Rechnen Sie selbst! Alle Sorten sind herstellbar. In Drog. und Apoth. erhältlich. Dr. Reichels Rezeptbüchlein daselbst umsonst oder kostenfrei durch Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Verdicht von Knochenkrankheiten
Bleibt Ihr Blut bei regelmäßiger Verwitterung von M. Brockmanns aewürstem Nutteralk „Brockmanns“ (Mischung). — Die Qualität macht! Nur echt in Original-Packung — nie löse — in Apotheken, Drogerien u. einsch. Geschäften. Interessante Druckchriften kostenfrei! Wo nicht, durch M. Brockmann, Chem. Fabrik m. b. H., Leipzig-Eutritz (92 I).

Horoskope für 1928
incl. Des. 1927 mit Charakter- und Lebensbeschreibung u. ausführlich. Prognose über alle Lebensfragen f. d. einzelnen Monate u. Tage. — Für jeden wichtigen — gesund. f. Gesundheitsleute — erfüllt ausgeführt werden umgehd. angeführt, nach Angabe d. Geburtsdatums u. Ortes. (5588a) La. Die Intern. Verträge u. Anerkennungen. Astrologisches Büro Dr. A. Schaefer. Baden-Baden, Söfienstr. 21. Beratungen umgehd. erbeten.

Aus Unkenntnis werden zur täglichen Mundpflege noch viele Erzeugnisse gebraucht, die entweder ungenügend wirken oder Zahnschmelz und Schleimhäute schädigen. Wählen Sie die besonders vertrauenswürdigen **Ortizon-Mundwasser-Kugeln**, die wirksam desinfizieren, die Zähne allmählich bleichen und doch unschädlich sind. Ortizon beseitigt Mundgeruch, wirkt blutstillend und heilend bei Wundsein des Gaumens, Bluten des Zahnfleisches, Entzündung der Schleimhäute.

Verlangen Sie aber ausdrücklich **Ortizon MUNDWASSER-KUGELN** in allen einschlägigen Geschäften in Original-Packung „Bayer“



DOKTOR für, ror, j., ooc, phil., Ing., Augenst., Ra., mündlich u. Fernberatung, Dr. Dr. Dr. Berlin W 50, Fürber Str. 12, Referenzen: Freiprospekt A 27

Haben Sie offene Zübe?
Schmerzen? Rufen? Steden? Brennen? Dann gebrauchen Sie die ionisch gewirkte Unterzahnbeißpaste „Gentaglin“ Wirkung überall! Preis 1.50 und 2.75. (93701) Erhältlich in der Internationalen Apotheke.

Kaffee-, Tee- und Tafelservice
DAS NEUESTE ERSTER FABRIKEN
Edmund Eberhard Nachl.
Ih.: FRAU FRIEDA EBERHARD am Ludwigsplatz



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
WINTERTHUR
UNFALL-, HAFTPFLICHT-, EINBRUCH-DIEBSTAHL-FAHRZEUG-, KAUTIONS-, VERUNTREUUNGS-VERSICHERUNGEN
Auskunft erteilt bereitwillig
DIREKTION FÜR DAS DEUTSCHE REICH
Berlin SW 68 Charlottenstraße 77

Harmonium
Beste Fabrikate. Nachbildung bei Vorkauf bedeutende Ermäßigung. (28000) Spanische Fuchshäute, Wulfskäute u. Darmtonnulaer C. H. Silberbrand, Karlsruhe, Säbringerstr. 77.

Lungenfranke
trink Apotheke v. Schumann's Pulmonaltee oder Sirup (auch in Pillen) bei Diphtherie, Bronchitis, Prof. Dr. G. Deilerkeit, Brandhof Prof. Dr. G. Deilerkeit, schon nach wenigen Tagen trat Besserung ein. Nachschweiß dort auf Apotheke, Gewehr, Bränden geben sich. In den Apoth. bestimmt in der Hof-Apotheke, Kaiserstraße 201. (28014)

Briefmarken
u. Album in großer Auswahl 27-34
E. JUSTI, Herrenstraße 15.

Keuchhusten!
wird innerhalb 14 Tagen beseitigt durch mein Mittel (Naturmittel).
G. Bieller, Karlsruhe Luisenstraße 52 III. 28548 Ueber 20jährige Praxis

Freude und Dankbarkeit erwecken Sie mit einem wirklich praktischen Weihnachts-Geschenk. Nichts ist als solches geeigneter als ein schöner u. dauerhafter Schuh. Sie finden Passendes für den verwöhnten Geschmack im **Schuhhaus Bürkle** Amalienstraße 23 hinter dem Siefensbrunnen. 28568

Bautätigkeit in der Weststadt

Neubau der Schwarzwald-Drogerie Schillerstr. 53

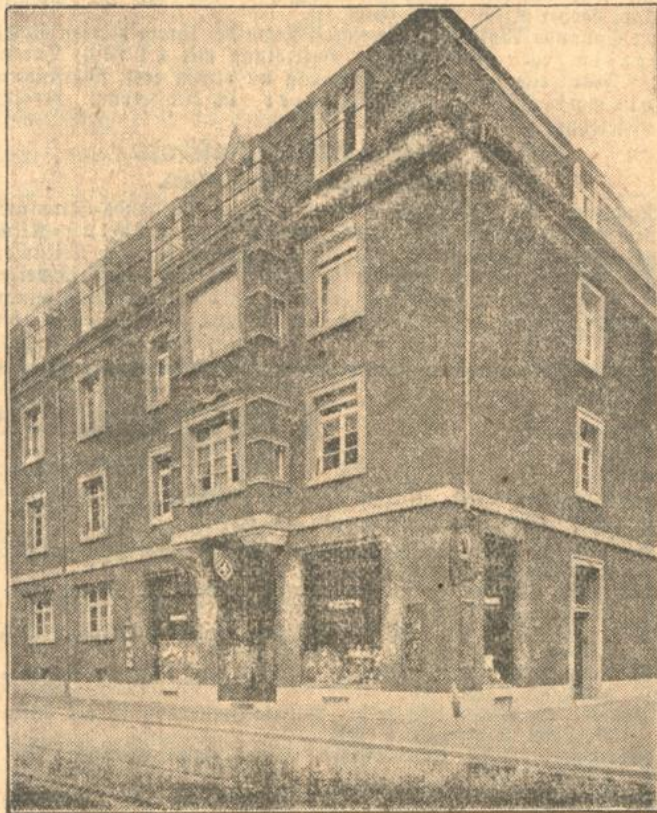
Karlsruhe i. B.

Das Grundstück, Ecke Kriegs- und Schillerstraße, welches bis vor nicht langer Zeit einen iden Eindruck machte, hat sich in kurzer Zeit verändert. Dort ist ein stattlicher Baublock entstanden. Wie wir erfahren, gehörte das Gelände der Firma Junfer & Ruh, welche an verschiedene Geschäftsleute und Handwerker die Plätze abgegeben hat. Im Monat Mai erfolgte der erste Spatenstich. Trotz des diesjährigen nassen Sommers konnten die ersten Wohnungen bereits bezogen werden.

Es wurden im Ganzen 31 Wohnungen geschaffen,

darunter 8 Dreizimmerwohnungen, 19 Vierzimmerwohnungen und 4 Sechszimmerwohnungen.

Ferner befindet sich in der Schillerstraße ein Geschäftshaus, welches von der bekannten Schwarzwald-Drogerie des Herrn Fritz Reis jr. erstellt wurde. Herr Reis hatte bisher sein Geschäft Ecke Sofien- und Schillerstraße und hat bereits seit 1. Dezember dasselbe in das eigene Haus verlegt. Dadurch kam seine Drogerie mehr nach dem Kern der neuen Weststadt. Der Laden wurde nach den modernsten Grundrissen ausgeführt, um allen Anforderungen gewachsen zu sein. Um noch die erforderlichen Lagerräume zu schaffen, wurde der ganze Hof unterteilt und mit einer guten Entlüftung versehen.



Am Neubau beteiligte Firmen:
Architektur und Bauleitung: Beigel & Langstein, Architekten.

Eisenbeton- und Maurer-Arbeiten: Gustav Siegrist.
Treppen- und Kunststein: Bortoluzzi & Krauß.
Zimmer-Arbeiten: Karl Messing.
Dachdecker-Arbeiten: Wilhelm Ganz Wwe.
Blechner-Arbeiten: Heinrich Grimbo.
Entwässerung: Baugeschäft Franz Herrmann, Sofienstraße.
Installation, Gas, Wasser, Bäder und Warmwasserbereitung: Konrad Schwarz.
Zentralheizung u. Warmwasserbereitung: Bad. Heizungsbauanstalt, Viktoriastraße.
Elektrische Anlagen: Ing. Herm. Weiß, Kriegsstraße.
Gips- und Hausputz: Röderer & Langer.
Terrazzo, Wand- und Bodenplattenbelag: Bortoluzzi & Krauß.
Glaser-Arbeiten: Karl Huber, Scheffelstraße.
Schreiner-Arbeiten: Karl Seiler, Nelkenstraße.
Schaufenster- u. Laden-Einrichtg.: Billing & Zoller A.-G.
Rolläden: Chr. Zimmerle, Gerwigstraße 36.
Aufzug: W. Pfrommer, Gerwigstraße 35.
Schlosser-Arbeiten: Armbrecht, Scheffelstraße.
Maler-Arbeiten: August Meinzer, Schillerstraße 51.
Schaufenster-Beleuchtung: Th. Wirsner, Belfortstraße 13.
Ladenbeleuchtung Leuchte Lampen: Ing. Hermann Weiß.
Tapeten, Linoleum: Fritz Merkel, Kreuzstraße 25.
Dekoration: Gustav Frey, Schillerstraße 34.

Das alte Geschäft
im neuen Kleid!

Schwarzwald-Drogerie

Fritz Reis jr.

GUSTAV SIEGRIST

BAUNTERNEHMUNG

für

Hoch-, Tief-, Beton- und Eisen-Betonbau

Wasserkraftanlagen

KARLSRUHE, Südl. Hildapromenade 5, Tel. 5283

BILLING & ZOLLERA.-G.

KARLSRUHE

Laden-Einrichtungen, Fenster, Türen

Feiner Innenausbau.

Geschäftsverlegung und Empfehlung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, sowie sämtlichen Behörden zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem 10. November mein

Malerei-, Anstreicher- und Tapeziergeschäft
von Bachstraße 81 in mein neuerbautes Anwesen
Schillerstrasse Nr. 51

verlegt habe. In Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagender Arbeiten, sowie in Spezialität in Kunstmarmorsockel, werde ich bestrebt sein, meine Kunden reell und billig zu bedienen, unter Zusage von Verwendung erstklassiger Materialien.

August Meinzer, Malermeister
Schillerstraße 51. Telefon 4730



Konrad Schwarz

Beleuchtungskunst
und sanit. Anlagen

50 Waldstrasse 50 — Telefon 352

Sanitäre Anlagen für Cafés,
Hotels, Krankenhäuser, Sanatorien,
Schulen, Villen, Geschäfts- u. Wohnhäuser
— Grosses Lager —

Gegr. 1872

HEINRICH GRIMBO

KRIEGSSTRASSE 105 — TELEFON 5956

Blechner- und Installateurmeister

Baublecherei Gas- u. Wasserinstallation
Sanitäre Einrichtungen
Anschlüsse an die Schwemmkanalisation

Franz Herrmann

Baugeschäft

Sofienstraße 146

Telefon 557

— Erste Referenzen. —

Röderer & Langer

Gips- und Stukkaturgeschäft

Telefon Nr. 7238.

Ecke Sofien-Scheffelstr.
Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten
besz: Fassadenputz.

CHR. ZIMMERLE

INH.: KARL & MAX ZIMMERLE

Jalousie- u. Rolladenfabrik / Hobel u. Sägewerk
Spezialität: Anfertigung von Saal-Abschlüssen u. Garagen-Folläden
KARLSRUHE i. B. — Gerwigstr. 36 — Fernsprecher 350

Karl Seiler

Bau- und Möbelschreinerei

Nelkenstraße 25 Telefon 2424

Übernahme sämtlicher in das Fach einschlagender Arbeiten
von der einfachsten bis feinsten Ausführung.

Wilhelm Ganz Wwe.

Dach- und Schieferdeckermeister

Weltzienstraße 27 — Telefon 2086

29433 Lager: Kriegsstrasse 234

Gustav Frey

Möbel- und Dekorationsgeschäft

Karlsruhe, Schillerstr. 34

Moderne Leder- u. Klumöbel sowie Innen-Dekorationen
Eigene Werkstätte für Polstermöbel, Gardinen u. Wolkenstors
Komplette Eisenbeton

Badische Heizungsbauanstalt

Telefon 1534 KARLSRUHE Viktoriastr. 3

Ausführung von Heizungsanlagen
sämtlicher Systeme

Linoleum

Tapeten

liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen

FRITZ MERKEL

KREUZSTR. 25 — TELEFON 2586

Gross- und Kleinhandel

Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich.

KARL HUBER, Glasermeister

Telefon 3119 — Scheffelstrasse 30

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten.

HERMANN WEISS

INGENIEUR

Telefon 6567 Karlsruhe i. B. Kriegsstraße 65

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

LICHT-Reklame

für Fassaden und Schaufenster, beleuchtete Schilder für
Weihnachts-, Saisonverkäufe u. dergl. **Th. Wirsner**, Belfortstr. 13
TELEFON 4892



Was schenke ich? Eine praktische und schöne Gabe von bleibendem Wert.

- Orient-Teppiche . von 24.— bis 550.—
Bettvorlagen . . von 9.— bis 30.—
Tischdecken . . von 9.— bis 28.—
Diwanddecken . . von 15.— bis 65.—
Stores weiß u. creme von 7.50 bis 60.—
Gardinen 3teilig . von 10.— bis 55.—
Madras-Vorhänge 3teil. 7.50 bis 24.—
Bettdecken 2bettig von 15.— bis 150.—
Bettdecken 1bettig von 8.— bis 25.—
Dekorationen in jed.gewünscht Preislage
Dekorationsstoff von 2.70 bis 13.—
in allen modernen Stoffarten

Sämtliche Artikel in unvergleichlicher Auswahl!

PAUL SCHULZ

Einzel-Verkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum

Versorge Dein Kind



und Deine Familie durch Abschluss einer Lebensversicherung. Diese bietet billig und sicher die größte kontinentale Gegenleistungsanstalt Anstalts-Vermögen 300 Millionen Schweizer Franken

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt in Zürich

Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstr. 241 (Schließfach 195) Tel. Nr. 1147. Angesehene Persönlichkeiten als Vertreter an allen Orten gesucht!

Zu verkaufen

Nur erst Marken 48 Bleie Preise

Piano Kaefer

Amalienstraße 67

Pianos

ohne Anzahlung geg. monat. Teilzahlung von nur 25 Mk. Glanzend begutachtetes Fabrikat Großer oder Klein mit 5 Jahre Fabrikgarantie zu niedrigen Preisen Frachtfrei jeder Besichtigung erbeten. Alleinverreter für Baden

Rudolf Schoch

Karlsruhe 20176 Rappurstr. 42

Sprechapparate

mit Schallplatten aller Art englisch, deutsch, französisch, italienisch, spanisch, griechisch, russisch, polnisch, ungarisch, portugiesisch, japanisch, indisch, tibetisch, hinduistisch, etc.

Möbelfabrik

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Mädchenzimmer, Einzimmer, etc. Lieferung frei auch auswärts / Größe Auswahl in allen Stücken / Langjährige schriftliche Garantie.

Gebr. Klein

Karlsruhe Rappurstr. 14

Flügel

Bestbekannte Marke, kaum geflügelt, zu günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Mehrere Instrumente werden in Zahlung genommen.

Ch. Stöhr

Karlsruhe, Ritterstr. 30. (28907)

PIANOLA

best. Apparat, best. für Jed. Piano, mit ca. 70 Notenrollen, günstig zu verkaufen. Interessenten: Adressen erb. u. Nr. 29248 an die Badische Presse.

Sprechapparate

Platten, Zubehör, billigste Preise. Reparatur. Zirkel 30 (Laden).

Gute Geige

ferner elektr. Pfeifendruck, preiswert zu verkaufen bei W. Müller, Karlsruherstr. 26, III. (2634)

Sprechapparate

Schrankform, Luxusausführung, nur 129 Mk. Tischapparate u. 45.— an. Schallplatten, Platten, Karlsruherstr. 50, Baden. (29241)

3/4 Geige

mit Rollen zu verkaufen. Angebote unter Nr. 217 an die Badische Presse.

CELLO

gut erhalt., schöner Ton, billig zu verkaufen bei W. Müller, Karlsruherstr. 4, 2. St. (2669)

RADIO

Gutes 4 Röhrenrad. moderne Ausführung, billig zu verkaufen. Durlacher-Allee 35, 2. St. rechts. (25325)

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Gemälde!!

nur von Originalen, erhaltener Künstler, in allen Preislagen weit unter der Hälfte des Wertes zu verkaufen. Seltene Gelegenheiten für Kenner. Gasabnahme, Kunst u. Hand Sammler. Jahresfest, erhält Kunst unter Nr. 29169 in der Badischen Presse.

Gelegenheitskauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2861) Scherer, Breiterfeldstraße, Durlach.

Gelegenh.-kauf

Umfänglichster Preiswert zu verkaufen: 1. Preisausschreibung, 2. Holzmöbel, 3. Antiquitäten, 4. Schmiedewerk mit 3 versch. Sägen, 5. Zylinderapparat, 6. Sammelapparat, alles fabrikmäßig neu, 12 u. 1 u. 5 lbr ab nachmitt. (29443) Bauer, Bachstraße 28.

Herders Rom.-Legion

Druck 1921, einb. Suppl. 11 Bände, Diplom.-Schreibstil, 75x125, nussb. poliert, Facette-Spiegel 92x140 groß, Glas 58x108, schm. Rahmen u. edl. verguldet, verk. evtl. frko. Karlsruhe. (2

Treffbube ist Trumpf

Von Edgar Wallace
DEUTSCH VON
D. M. CALMAN.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Stehen Sie noch ein Weilchen“, sagte Boundary. „Es ist doch neun Uhr —“

Aber White war bereits fort.

Er hob den Diener beiseite, eines der bereitwilligsten und geschicktesten Werkzeuge Oberst Boundarys, und stürzte in den halbverfallenen Korridor. Es brannte ein Licht in der unteren Etage, und als er die Treppe hinunterließ, schien es ihm, als stände dort jemand. Die Gestalt sah wie die einer Frau aus, bis sie sich umdrehte, und dann blieb Salomon White wie angewurzelt stehen. Es war seine erste Begegnung mit dem „Treffbuben“. Das Schimmern des langen schwarzebenen Mantels, die seltsame Blässe, die die weiße Maske um seinen Verleib, der weiche Hut, der einen schwarzen Streifen schatten quer über das Gesicht warf, alles das gab der Gestalt ein eigenartig unheimliches Aussehen.

„Stehen bleiben!“

Die Stimme war gebietend, der glühende Revolver in der Hand der Gestalt noch mehr.

„Wer sind Sie?“ leuchtete Salomon White.

„Treffbube! Hast du niemals von dem kleinen Treffbuben gehört?“ fragte die Stimme kichernd. „Ach, hier ist ein grüner Junge — Salomon White — der noch nie von dem Treffbuben gehört hat! Hast du mich nicht gesehen, als man mich aus der Tasche von Frau Gregory nahm? Den kleinen Treffbuben!“

Salomon White taumelte zurück, alle Muskeln seines Gesichtes zitterten.

„Damit hatte ich nichts zu tun“, sagte er heiser. „nichts hatte ich damit zu tun, hören Sie?“

„Wohin gehst du? Willst du es nicht dem kleinen Treffbuben sagen? Erzähle es ihm doch! Der arme alte Treffbube hört in jeder Zeit so gar nichts mehr“, leuchtete die Gestalt, während kicherndes Gelächter seine Worte unterbrach.

„Ich habe eine private Angelegenheit zu regeln. Lassen Sie mich vorbeigehen“, sagte Salomon, der sich jetzt an das Dringliche seines Nachhins erinnerte.

„Aber du wirst es doch dem Treffbuben erzählen?“ schmeichelte die Stimme. „du wirst doch dem armen alten Treffbuben erzählen, wo du deine schöne Tochter suchen gehst?“

„Sie wissen es ja“, sagte der Mann.

„Er tat einen Schritt vor, aber der Revolver winkte ihm, zurückzugehen.“

„Du wirst sprechen, sonst kommt du nicht vorbei“, sagte Treffbube, der Richter. „Ich lasse dich nicht vorbeigehen, ehe du es mir gesagt hast, hörst du, Salomon White?“

Dieser überlegte.

„Das Haus heißt Bishopsholme“, sagte er barsch, „und liegt in der Ruine-Heide. Jetzt lassen Sie mich vorbeigehen.“

„Warte, warte noch!“ rief die Stimme erregt. „warte auf mich — nur fünf Minuten! Länger hatte ich dich nicht auf! Aber geh nicht dorthin, es lauert der Tod auf dich, Salomon White! Er wartet auf dich. Fühlst du es nicht in allen deinen Knochen?“

Die Stimme hatte er zu einem leisen Flüstern sinken lassen, und ein Schaudern lief White den Rücken hinunter. Er drehte sich halb um, als wollte er umkehren.

„Warte!“ jagte die Stimme noch einmal eindringlich, wild. „Ich halte dich nur eine Minute — eine Sekunde auf!“

Salomon White stand unentschlossen da, während die Maste in der Dunkelheit zu zerbrechen schienen. White horchte angezogen, um das Geräusch der Füße auf der Treppe zu hören, aber es war totstille. Dann mit einem Rud schien er aus einem bösen Traum zu erwachen, und ohne ein weiteres Wort schritt er die übrigen Stufen hinunter und in die Nacht hinaus.

Ein Stodwert höher stand das seltsame Wesen, das sich „Treffbube“ nannte, vor der Tür von Boundarys Wohnung. Er hatte einen Schlüssel aus der Tasche genommen und hielt ihn einen Augenblick in der Hand, als er die Schritte von Salomon White die Treppe hinuntergehen hörte. Eine Sekunde stand er unentschlossen, dann steckte er den Schlüssel in das Schloß und öffnete die Tür. Als der Diener, der in dem Abwaschraum stand, die Gestalt erblickte, schlug er die Tür des kleinen Raumes zu und riegelte mit zitternden Fingern ab.

Eine Sekunde später stand der Treffbube im Zimmer vor dem vor Schreck gelähmten Trio.

Er sprach kein Wort, aber plötzlich hob er den rechten Arm, ein glänzender Gegenstand flog aus seiner Hand, und dann hörte man ein Klirren von zerbrochenem Glas, und ein über Geräusch verbreitete sich sofort im Zimmer. Auf der gegenüberliegenden Wand, wo die Fläche zerbrochen war, zeigte sich jetzt ein dunkler, gezackter Fleck.

Dann trat der unheimliche Besucher, diesmal ohne zu lachen aus dem Zimmer und stürzte die Treppe hinunter, White nach. Er kam jedoch zu spät. Salomon White war verschwunden. Treffbube stand einen Augenblick horchend da, dann schlüpfte er aus dem schwarzen Gewand und rief die Maske herunter. Den Mantel, der aus feinsten Seide war, konnte er so klein zusammenrollen, daß er nicht mehr Platz als ein Taschentuch einnahm. Dann steckte er den Mantel und das Taschentuch in die Tasche. Hätte er einen Beobachter gehabt, hätte dieser sehen können, wie ein Herr im Frack rasch die letzten Stufen der schwach erleuchteten Treppe hinunterstiegt.

Auf die Straße gelangt, ging er im Schatten der Häuser, bis er eine Seitenstraße erreichte, wo eine große Limousine ihn erwartete. Dem Chauffeur gab er leise einen Befehl, und das Auto fuhr davon.

Bäume waren die einzigen Geräusche, die mit dem Toben des Sturmes abwechselten.

Als er der Tür gegenüberstand und einen Fuß hob, um die erste Stufe zu betreten, erscholl ein Laut, der dem scharfen, knappen Anschlag einer Trommel ähnelte.

„Tapp—tapp!“

Salomon White blieb eine volle Sekunde stehen, ehe er zusammenbrach und zu Boden stürzte. Er war tot, ehe sein Körper die Erde berührte.

Und noch immer war kein Zeichen des Lebens im Hause oder Garten zu merken. Von einer nahen Kirche dröhnten die Glocken der Turmuhr, die dreiviertel zehn schlug. Ein Auto fuhr vorbei. Die Lorbeerbüsche neben der Freitreppe bewegten sich, als ein Mann, in einen schwarzen Regenmantel gehüllt, hervortrat. Er beugte sich über die hingestreckte Gestalt, hob die neben ihr liegende elektrische Taschentasche auf und ließ das aufblühende Licht das Gesicht des Toten erleuchten, dann einen zufriedenen Laut ausstößend, schraubte Raoul Pontarlier den Schalldämpfer von seiner Pistole ab und ließ sie in die nasse Tasche seines Regenmantels gleiten.

In seiner inneren Tasche suchte er nach seiner Zigarette, als er sie gefunden hatte, steckte er sie an. Dann ging er, die glühende Spitze der Zigarette sorgfältig mit der Hand bedeckend, leise und lautlos die Anfahrts hinunter, dabei hielt er sich im Schatten der Sträucher und pökte rechts und links auf, ob etwaige Fußgänger sich dem Hause näherten. An zwei Stellen konnte er die Straße sehen, aber es war niemand in Sicht. Er hatte massenhaft Zeit; zu große Eile hatte schon sehr viele Menschen ins Verderben gestürzt. Als er zum Gitter kam, sah er hinüber. Die Straße war verödet. Seine Hand lag bereits auf der Klinke der Gittertür, als er etwas Hartes und Kaltes an seinem Ohr spürte, und er drehte sich um.

„Hände hoch!“ rief eine spöttische Stimme. „Hände hoch!“

Der Franzose hob sie langsam.

„Jetzt kehrtmachen, das Gesicht dem Hause zu! Schnell!“ sagte die Stimme. „Raus! Halt!“

Raoul blieb stehen. Wenn er nur die Hände fallen lassen könnte und sich ducken! — blühschnell würde er sich ducken und —

Sein Gefangenewartler schien die Gedanken seines Gefangenen zu erraten, denn Raoul merkte jetzt, wie eine Hand in seine Manteltasche glitt und ihn von dem Gewicht des Revolvers befreite.

„Die Freitreppe hinauf! Jetzt stehen bleiben!“

Der Fremde hatte die hingestreckte Gestalt Whites erblickt, und er beugte sich jetzt über ihn, aber er machte keine Bemerkung. Er wußte bereits, ehe er ihn berührt hatte, daß White tot war.

„Die Stufen hinauf, Kanaille!“ sagte die Stimme, und Raoul ging langsam die Stufen des Hauses hinauf und blieb, das Gesicht der Tür zugewandt, stehen.

Eine Hand streckte sich unter seinem erhobenen Arm vor und suchte das Schlüsselloch. Nach einigem Tapsen gelang es ihm, die Tür mit dem Dietrich zu öffnen. Ein muffiger, dumpfer Geruch schlug ihnen entgegen.

„Mardhez!“ sagte der Fremde, und Raoul machte einige Schritte vorwärts. Er hörte dann, wie die Tür hinter ihnen aufschlug.

Obwohl das Haus unbewohnt war, standen Möbel darin. Der Unbekannte gebrauchte eine elektrische Taschenlampe von außerordentlicher Leuchtkraft, deren Licht einen sehr altersschwachen Kleiderständer und einen mit Schimmel überzogenen Stuhl ihren Blicken enthielt. Er sah sich im Flur um, und dann sagte er:

„Die Treppe dort hinunter!“

Der Mörder gehorchte.

(Fortsetzung folgt.)

Das Todesurteil.

Salomon White stieg in das Auto, das auf ihn wartete und gab dem Chauffeur eine Anweisung. Aus Rücksicht gegen seine früheren Freunde vermied er es, die Aufmerksamkeit auf das Haus zu lenken, wo das Mädchen gefangen gehalten wurde, darum befahl er dem Autoführer, in einiger Entfernung davon zu halten und auf ihn zu warten. Die Nacht war stürmisch, der Wind heulte, und es war dunkel, aber er trug eine elektrische Taschenlampe bei sich, und bald erreichte er das verwitterte Gitter, das in halb verwischten Buchstaben den Namen, den er suchte, trug. Mit Mühe nur gelang es ihm, die verrostete Gittertür aufzumachen. Eine sich schlingende Auffahrt führte nach dem Hause selbst, dessen Eingangstür, von einer hölzernen dreieckigen Säulenhalle umrahmt, auf einer Freitreppe stand.

Er sah zu dem Gebäude hinauf, aber es lag in völliger Dunkelheit gehüllt. Scheinbar war es auch unbewohnt, aber White kannte Boundary gut genug, um zu wissen, daß dieser die Anwesenheit des jungen Mädchens vor der Außenwelt möglichst geheimhalten würde.

Einstige Minuten stand er unschlüssig da und überlegte. Das Ganze könnte ja eine Falle sein, aber Salomon White war nicht leicht ängstlich zu machen. Er nahm einen Revolver aus der Tasche, entsicherte ihn und ging vorsichtig weiter. Kein Zeichen des Lebens war zu merken. Das melancholische Rascheln der Sträucher und der

Kunst-Stopferei und Handweberei

Lebte das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung geschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei allerachwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flecken angenommen. Reparaturen von orientalischen sowie aller Arten von Teppichen. Mäßige Preise. — Gute Bedienung.

Telefon Nr. 4593

Gottfried Wolf

Karlsruhe in Baden
Herrn- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27

Billiges Weihnachts-Angebot

Herrensocken, Halbwole, schwere Qual.	—,68
Strickwole, 100 gr	—,68
Rein wollene Socken, schöne Qualität	1,50
Futterhosen, schwere Ware	2,50
Einsatzhemden, schwere Ware	2,50
Sportstrümpfe mit Fuß, schöne Farben	3,—
Plüschhosen, prima Qualität	5,50
Tanz- und Ballhemden, gute Qualität	5,75
Ein Posten extra schwere Einsatzhemden garantiert 2fädig, Macco	5,75
Warme Damenschlupfhosen, schöne Farben	1,90
Strick-Kostüme, schöne Muster	12,—
Rein wollene Damenstrümpfe	2,15
Kaffeegedecke m. 6 Servietten, Halbleinen	6,50
Ein Posten weiße halbleinene Tischdecken	5,—

Unterhalte stets grosses Lager in

Damen-, Herren-, Bett- u. Frotteiwäsche, sowie Pullover, Kinder-Anzüge u. Strümpfe in nur guter Qualität zu billigen Preisen — Aufmerksame Bedienung

Adolf Kolljar

Kennen Sie schon unsere Firma?

Wir liefern nur an Metzger und größere Abnehmer. Wir unterhalten kein Detailschäft und schlachten nur allerbeste Schweine. Wir bieten Ihnen Vorteile durch deren Ausnutzung Sie Ihren Betrieb leistungsfähiger machen können. Sie sind ständig in der Lage sich die gangbarsten Fleischsorten zu beschaffen. Unsere Preise sind billiger, doch sie bei gleicher Qualität sich die Fleischsorten beachten Sie unsere Preise und bedenken Sie Ihren Bedarf bei uns. Prompte Wiederholung bei Lieferung nur blutreicher Ware.

Schlegel	1,00 M	Göbelwe	0,75 M
Roteletts	1,15 M	Dürrfleisch	1,35 M
m. Rindern	1,08 M	Roskühnen	1,80 M
Büße (Schulter)		Roskühnen	1,80 M
Rauchschinken	0,95—0,90 M	getöchter Schinken	2,00 M
Better Speck	1,10—1,00 M	gel. Ripple	1,15 M
Schmer	1,00, 0,95, 0,90 M	Schweinebraten, Schulter mit Beilage	1,00 M

Alle Artikel zur Durchfertigung wie Wurstwaren, Eingeweide, Därme usw., halbe Schweine, netto 90 Pfennig per Pfund.

Schweine-Großschlächtere E. Wallraf.

Karlsruhe (Schlachthof) Telefon Nr. Durlach Nr. 187.



Piano



Flügel



Harmonium

Gericht 207/900

Ludwig Schweisgut

Karlsruhe Erbprinzenstrasse 4 beim Rondellplatz

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze (seit 1864)

empfehlen als Alleinverreter die von Künstlern und der gesamten musikalischen Welt als unerreicht anerkannten

Flügel u. Pianinos

von **Bechstein Blüthner**

Grosfrian-Steinweg Schiedmayer & Soehne

Im Gebrauch die billigsten Pianinos

Im Gebrauch die billigsten Pianinos

Thürmer, Wolfram sowie die weltberühmten **Mannborg-Harmoniums**

Große Auswahl. Besichtigung erbeten.

Messmer-Kaffee

Der Kaffee für Sie 37877

Zu haben in sämtlichen Pfannkuch-Fillialen

Sie suchen ein Weihnachtsgeschenk

das viel vorstellt u. doch preiswert ist?

Wählen Sie die formvollendeten

BER-KA Bestecke

in leicht- u. schwerversilberter Ausführung

Sie machen jedem Beschenkten eine lang vorhaltende Freude

Zu erhalten in den ersten Fachgeschäften am Platze

10 %

bei Barzahlung auf sämtliche

PELZWAREN

Kürschnerei NEUMANN

Erbprinzenstraße 3
Kaiserstraße 185

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Anoden-Block-Akku

10 Volt
Jahrel. aufladen
Preis 3 50 Mk.
Jahresproduktion
Ueber 1 Million
Platten und Zellen



Preise freibeiend.

Herren- u. Damen-SShige, Stragen, Domben, Stutzen, Vorhänge usw. werden garantiert sauber und pünktlich gewaschen und schnell angebohrt unter Nr. 3.3242 an die Badische Presse, Postale Hauptpost.

Seegas

In trocken, gel. Bare. in 8-14 Tage lieferbar. Bettel. werden angenommen Kaiserstraße 19, Radur.

Wired Lufher Dresden-Greht.

Schöne, praktische Geschenke sind:
Herrn- und Damenfelderstoffe, Aussteuer-Artikel
 Trikotasen, Pullover, Westen, Strick-Kleider

Gute Qualitäten und sehr billige Preise.
 Günstige Zahlungsbedingungen

Siegfried Ruben, Kaisersstraße 100
 Verkauf nur eine Treppe hoch.

Die neuesten Modelle in
MÖBEL

Schlafzimmer, Wohnzimmer
 Speisezimmer, Herrenzimmer,
 Küchen, sowie einzelne Möbel.
 Prachtvolle Formen in wunderschöner, zeit-
 gezeigter Ausführung finden Sie

sehr billig bei
Carl Thome & Co.

Möbelhaus - Karlsruhe
 Herrenstraße 23 gegenüber Reichsbank

Besichtigung ohne Kaufzwang.
 Streng reelle Bedienung 29761
 Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung.
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Stets riesig großer Vorrat und Auswahl
 Mitglied des Ratenkaufabkommens der
 Badischen Beamtenbank

Weihnachts-Geschenke
Reklame-Verkauf

von Postkarten mit je 3 Probekarten (ca.
 1/2 Kr. Anhalt) gratis verschickt. In jeder
 jeder deutschen Poststelle, einschließlich
 Postamt und Briefkasten.

Weißweine:

Paket I.
 2 Hl. Rheinischer Wein: 4.75
 1 Hl. 1926er Badischer Wein
 1 Hl. 1926er Seltener Schwarzer Sekt

Paket II.
 2 Hl. Rheinischer Weineisen: 7.-
 1 Hl. 1924er Badenheimer Qualitäts-
 Badischer Wein
 1 Hl. 1924er Seltener Schwarzer Sekt

Paket III.
 2 Hl. höchste Original-Weineisen:
 1 Hl. 1921er Port. Nulshana Riesling
 Orig.-Abf. u. Korff. Weinat
 1 Hl. 1921er Badenheimer Qualitäts-
 Badischer Wein
 1 Hl. 1921er Seltener Schwarzer Sekt

Rotweine:

Paket IV.
 2 Hl. Deutscher Rotwein:
 1 Hl. 1926er Königsbacher Rotwein
 1 Hl. 1926er Ingeheimer Burgunder

Paket V.
 2 Hl. Bordeaux:
 1 Hl. 1926er Grand Moulinet
 1 Hl. 1926er Chât. Valrose

Paket VI.
 2 Hl. Burgunder:
 1 Hl. 1926er Macon superieur
 1 Hl. 1926er Beaujolais Blanc

Südweine:

Paket VII.
 2 Hl. Original Südwein:
 1 Hl. Original Jurel Samos
 1 Hl. Original Douro Portwein

Paket VIII.
 2 Hl. Original Südwein:
 1 Hl. Original Malaga Gold
 1 Hl. Original Cabir Sekt

Spirituosen:

Paket IX.
 1 Hl. Deutscher Weinbrand 88%
 1 Hl. Schwarzwälder Kirchwasser 50%

Paket X.
 1 Hl. Deutscher Weinbrand 88%
 1 Hl. Batavia Arrac-Verchnitt 45%

Paket XI.
 1 Hl. Schwarzwälder Kirchwasser 50%
 1 Hl. Jamaica Rum-Verchnitt 30%

Sekt:

Paket XII.
 1 Hl. Austerberg, Stern im Kessel
 1 Hl. Mathias Müller, Extra Auslese 13.-
 Breite einflüchsig aller Größen frei Haus
 geliefert. Versand nur gegen Nachnahme oder
 vorheriger Einzahlung des Betrags.
 Sendungen sind gegen Bruch und Ver-
 zögerung versichert. Dabei gegebenenfalls ein-
 wandfrei Schadenersatz.

Die vorstehenden Probekarten sind
 aus meiner Preisliste Nr. 44b entnommen.
 Die vollständige Auswahl der Weine
 und Spirituosen übersendet jeden Kenner von
 vorzüglicher Qualität.

Bahnverbindung in Kisten a 12, 20 und 50
 Flaschen. Verlangen Sie meine Preisliste.

Erich Müller
 Weingroßhandlung
 Fernruf 766 Heidelberg Bergstr. 11

PIANOS

eigener Fabrikation und andere
 erste Marken wie Edelmann
 Böhm, Erv. Kraus usw.

Ohne Anzahlung
 Kleine Monatsraten. Große Vor-
 teile.

Sprechapparate - Platten
 Sämtliche Musikinstrumente

Wilm Knobloch, vorm. Kröhne
 Musikhaus
 Steinstr. 21. Dienstadt. 85-87.

für Stärke-Wäsche

in allererster
 Ausführung
 empfiehlt sich

Bielefelder Wasch- und Bügelanstalt
 A. SELLE, Karlsruhe, Rheinstraße 101, Telef. 3764

UHREN

Goldwaren
Trauringe
 empfiehlt Auerh
 - billige -
 L. Theilacker
 Uhrmacher,
 (26301) Geblitz, 28
 gegenüb. Cafe Bauer.

Überdieser Mann m.
Staubsauger
 nimmt noch einige Stun-
 den zum Entstauben von
 Wohnungen an. Möbige
 Berechnung. Angeb. unt.
 29948 an die Bad. Pr.

Violinen
 Gitarren, Lauten, Man-
 dollen sowie deren Zu-
 behör. empfiehlt bildest,
 Reparaturen. (2618)

H. U. Otto,
 Gettenbaumstr. 8, Ger.
 1904, Karlsruhe i. B.,
 Friedrichsplatz 8.

Biel Geld

haben Sie, wenn Sie
 Ihren Bedarf für Weib-
 nachten in

Uhren
 aller Art, sowie
Schmucksachen
 bei

J. Gelmann
 Uhrmacher,
 Säbingerstraße 36
 einhalten. Große Repara-
 turwerkstätte. (2948)

Sie kaufen
 bei mir

Baby,
 Gelenk-
 puppen,
 Cell-
 Baby-
 und
 besonders
 unzwe-
 brechliche
 Puppen
 die heute
 allgemein
 beliebt
 sind, zu
 bill. Preis
 in großer
 Auswahl.

Lassen Sie sich mein
 reichh. Lager im Laden
 unverbindlich selgen.

Puppenklinik
Frida Schmidt
 Kaiserstraße 100
 b. d. Herrenstr. (25305)

**Seal-Flüsch-
 Mäntel**

Mk. 49.- an
Pelze
 billigst. 29167

Daniels
 Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 36
 1 Tr. pp.

Ratenkaufabkommen

Stolett-Anlagen
 sowie Anstalt an die
 zusammen mit anstalt
 wird bill. ausgeführt.

Emil Nee, 12937
 Heiderstr. u. d. Westf.
 Strichstr. 12 Tel. 7203

Puppen-Wagen
 kaufen, betrachten Sie
 meine billigen Preise u.
 Auswahl. (2984)

A. Jörg, Amalienstr. 59
 Sonntags geöffnet

**Bade-
 Einrichtungen**
 in vornehmer konfor-
 mester Ausführung
 (Kupfer-Badeparallelen in
 Gussmanne, email., aus-
 wech. gelblich) an
 185.-, 225.- u. 255.-
 liefert:

Emil Hoffert,
 Gerrenstraße Nr. 29.

TIETZ HERMANN TIETZ

Marlitt-Romane
 Eleg. Ganzleinenbände, holz-
 freies Papier. Jeder 1.75
 nur

Reichsgräfin Gisele Im Schil-
 lingshof Goldelse Die Frau
 mit den Karfunkelsteinen Die
 zweite Frau Amtmanns Magd
 Das Geheimnis der alten
 Mamsell. Das Heideprinz-
 chen. Schulmeisters Marie.
 Im Hause d. Kommerzienrats.

**Weltraisen und
 Forscher-Abenteuer**
 von Ferdinand Emmerich.
 Jed. Band in Ganzleinen geb.
 mit hübschem Bildum- 1.75
 schlag. statt 3.- nur

Im Herzen Brasiliens Unter
 den Wilden der Südsee Im
 mexikanischen Urwaldern Im
 Reiche des Sonnengottes. Im
 Gran Chaco von Paraguay.
 Durch die Pampas von Ar-
 gentinen. Neuseeland. Quer
 durch Haval. Jenseits des
 Äquators. Streifzüge durch
 Celebes. Auf den Antillen.
 Unter den Urvölkern von
 Südbrasilien.

Das Licht. Novell. v. Ernst
 Zahn In Ganzleinen geb.
 geb. statt 5.- 2.75

Der sinkende Tag
 Novellen von Ernst Zahn. In
 Ganzleinen gebunden. 2.75
 statt 6.50

Cécile von Sarryn
 Roman von G. von Ompeda.
 In Ganzleinen gebund.. 2.75
 statt 7.-

Eysen. Roman von G. von
 Ompeda. In Ganzleinen. 2.75
 geb. statt 7.-

Der verschüttete Mensch
 Roman von W. Hegeler. In
 Ganzleinen gebunden 2.75
 statt 5.50

Sonnigefahr. Roman von
 W. Hegeler. In Ganz-
 leinen geb. statt 4.50 1.95

**Zwischen Südpol und
 Äquator.**
 Erlebnis als Seemann. Gold-
 gräber und Pflanzen. 1.95
 Geb. statt 4.- nur

J. Lange Buchdruckerei
 Telefon 5622 / Waldstraße 13

fertigt

Geschäftsbücher u. Liniaturen
 jeder Größe und Ausstattung

Zinkbleche
Walzblei **Bleirohr**

aufher Verband offeriert an ganz besonders vorteilhaftem Preisen. bei her-
 vorragender Qualität, zur prompten Lieferung

Salm & Co. G. m. b. H., Metalle
 Zentrale: Rthn. Schenkstr. 81. Telef. Ulrich 4558. Hans 5738.
 Bleiwerk: Herdingen. Telefon 40 189.
 Zweigstellen: Mannheim Telefon 33 988.
 Frankfurt a. Main. Telefon Lannus 2365. (33870)

Erzeugnisse
 von

Odeon
Parlophon
Beka
Columbia
Elektroplatten

**Sie wollen sich einen
 Schrank kaufen?**

Schlagen Sie einen Nagel in die
 Wand und hängen daran Ihre
 Kleider, dagegen verwenden Sie
 das Geld, damit es Ihnen Freude
 macht, zum 29865

Ankauf eines Sprech-Apparates
 beim

Musik-Juwel

Zähringerstr. 53a nächst dem Marktplatz
 Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Kleinste Monatsraten. Neueste Weihnachtsplatten

Billige Bücher

Geschmackvolle Halblederbände 2.85
 Holzfreies Papier. Kopfgoldschnitt. Jeder Band nur

Dante Göttliche Komödie. Dickens Zwei Städte. Dostojewski
 Erniedrigte und Beleidigte. Dumas Der Graf von Monte
 Christo. Ganghofer Der laufende Berg. Dostojewski Ein
 werdender Grimmelshausen Simplicissimus. Hauff Lichten-
 stein. Hölderlin Gedichte und Briefe. Hugo Der Glockner
 von Notre Dame. Humboldt Briefe an eine Freundin. Keller
 Martin Salander. dt. Das Sinzedicht. Künzeigen Jugend-
 erinnerungen eines alten Mannes. Marlitt Goldelse. Mirbeau
 Der Abbé. Mörike Ausgewählte Dichtungen. Ostwald Der
 Urberliner. Prévost Manon Lescaut. Scheffel Ekkehard. Sen-
 kiewicz Quo vadis. Stevenson In der Südsee. Storm Immen-
 see. Tolstoj Die Kreutzer-sonate. dt. Auferstehung. Wallae
 Ben Hur. Wilde Erzählungen und Märchen. Zola Der Bauch
 von Paris. Die Sünde des Abbe Mourat.

Deutsche Klassiker-Bibliothek
 m. Erläuterung u. Biograph. Klare Schrift. Geschmack
 voll. Ganzleinenband. Jed. Band früh. 3.-, jetzt nur 1.45

Chamisso Werke 2 Bd. 1002 S.
 Chamisso Werke 1 Bd. 532 S.
 Droste-Hülshoff 2 Bd. 1124 S.
 Lenau Werke 1 Bd. 308 S.
 Geibel Werke 1 Bd. 840 S.
 Grillparzer Werke 4 Bd. 3500 S.
 Hebbels Werke 3 Bd. 1934 S.
 Hebbels Werke 6 Bd. 4596 S.
 Heine Werke 5 Bd. 3826 S.
 Hölderlin Werke 1 Bd. 672 S.
 Bürgers Werke 1 Bd. 902 S.
 Novalis Werke 1 Bd. 585 S.
 Des Knaben
 Wunderhorn 1 Bd. 896 S.
 Raimund Werke 1 Bd. 670 S.

Homers Werke 1 Bd. 772 S.
 Kellers Werke 5 Bd. 3548 S.
 Körners Werke 1 Bd. 634 S.
 Lessings Werke 2 Bd. 1471 S.
 Lessings Werke 5 Bd. 3316 S.
 Ludwigs Werke 1 Bd. 770 S.
 Ludwigs Werke 2 Bd. 1901 S.
 Schillers Werke 2 Bd. 1696 S.
 Shakespeares Werke
 4 Bd. 2768 S.
 Uhland Werke 1 Bd. 714 S.
 Vischers Werke 3 Bd. 1709 S.
 Wagners Werke 1 Bd. 539 S.
 Wielands Werke 1 Bd. 832 S.

**Besonders preiswerte
 Kinderbücher**
 Jeder Band gebunden u. illustriert nur 65
 und illustriert nur 65
 Hauffs Märchen. Siebel's
 zählungen. Grimms Märchen
 Tausend u. eine Nacht.
 Kinderfabel. Besten Mär-
 chen. Andersen's Märchen.
 Reinecks Märchen. Rübens
 Chr. v. Schmid Erzählungen.

Jeder Band gebunden u. illustriert nur 95
 Der rote Seeräuber. Die
 sieder von San Paolo.
 arabischen Seeräubern.
 den Dschungeln Ostindi-
 en. Die Sonne bringt
 an den Tag. Felsen-
 Jack. Nach dem Glück.
 eck Frau Majors.
 chen Mauke Rosemarie.
 senek Das lustige Klee-
 Andersens Märchen. Rüb-
 zahl. Beim Gr. Bunt-
 Felsenek Märchen u. Sagen
 Münchhausens Abenteuer.
 pers Lederstrumpf.
 chen Jules Verne Reise
 die Erde. Musäus Volks-
 chen. Die klassischen Sagen
 d. Altertums. Deutsche Sagen
 sagen Reineke Fuchs. Sagen
 mund Rüstig Jack d. Jäger.
 Seekadett. Robinson Crusoe.
 Volksmärchen aus aller Welt.
 Nitzsch Erzählungen. Opa
 Der Pfadfinder. Die
 Der Wildtöter. Der
 Mohikaner.

Naturgewalten.
 von Clara Viebig. In
 Ganzleinen geb. statt 5.50

Heimat des Herzogs.
 Roman von G. v. Ompeda.
 In Ganzleinen gebund.. 2.75
 statt 6.-

Kapitän Wulff.
 Von Schiffbrüchen bis zur
 Kapitän Fahrten und
 teuer. Mit 84 illustrierten
 In Ganzleinen gebund.. 3.50
 statt 7.50

Die Jagd auf Menschen
 Eine Sammlung d. spani-
 sten Detektivs-hier
 In Ganzleinen geb. illustriert
 1.80

Deutsche Geschichte.
 von Karl Brandi. In
 Ganzleinen geb. früh 12.-
 2.75

Fahrschule
 in der
der Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. B. H.
 Gottesauerstr. 6 KARLSRUHE Tel. 5149 u. 5449

werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen)
 auf Benz-Personen- u. Lastkraftwagen sowie Krafträdern ge-
 wissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kursbeginn und Anmeldung jederzeit.

Weihnachts-Angebote

Herrn- und Damen-Räder
 in allen Preislagen
Fahradzubehörtelle
 äußerst billig
Victoria-Nähmaschinen
Nähmaschinen-Zubehörtelle
 auf günstige Teilzahlung
Radreparaturen sowie
Nähmaschinenreparaturen
 werden billigst ausgeführt

Kurt Wagner, Fahrräder, Nähmaschinen, Karlsruher
 Kriegsstraße 74

Nie wiederkehrende Gelegenheit!
Total-Ausverkauf
 wegen Geschäftsaufgabe
 in Herrenstoffen, Mantelstoffen
 Futterstoffen, Ia. Fabrikate, etc.
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Otto Holzmann, Tuche u. Fullersstoffe
 Karlsruhe, Karlsruhe 88.

Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten
 werden rasch und preiswert angefertigt in der
 Druckerei Ferd. Thierbach.

wasch- u. Büge-pr.
 Oberhemd von 45 S an
 Eck-u. Stehkr. 10 S
 Steh-Umlegkr. 13 S

nur Büge preise
 Oberhemd von 40 S an
 Eck-u. Stehkr. 8 S
 Steh-Umlegkr. 10 S

anna-mestlen
 Rheinstr. 101
 Uhlstr. 23
 Kornw. 58
 Westendstr. 23